

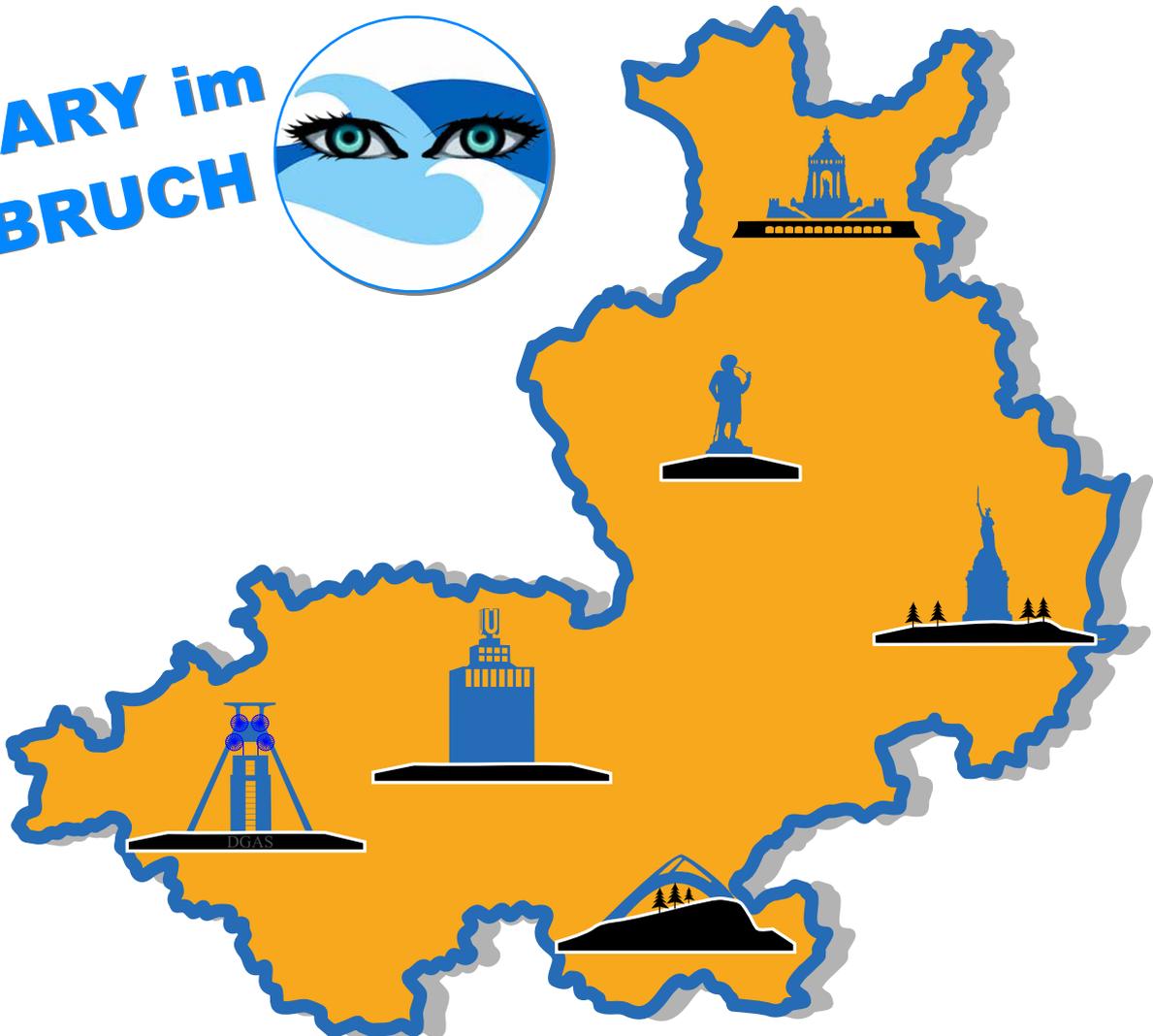
Rotary
Distrikt 1900



GOVERNORBRIEF

+ Distrikt 1900 +++ Governor 2020/21 +++ Dr. Anke Schewe +

**ROTARY im
UMBRUCH**



Oktober 2020





Das neue RO.CAS – eins für alles

Aktuell

Neue Clubverwaltungssoftware ist da!

rocas.rotary.de

Das neue RO.CAS ist gestartet. Freunde finden, Daten verwalten, E-Mails senden - mit der neuen Software ist das alles möglich.



Charity-Weinprobe

07. November 2020 – 20 Uhr

Ein Gemeinschaftsprojekt der Essener Rotary Clubs.

[Charity Weinprobe in Essen](#)

Rotary



Oktober 2020



- Neues aus dem Distrikt
- Governorbrief
- Tipps
- Kunst und Rotary
- Fragen, Antworten, Meinungen
- Distrikt 1900 online
- 4-WAY-TEST
- Distrikt 1900 online
- Innovative Clubmodelle
- Berufswelten
- Neues von Rotaract
- Aus den Clubs
- Termine
- Pinwand / Kontakt

Save the dates!

09.12.20	19.30 Uhr online	Rotary Talk - Passion Possible mit Dr. Ludwig Kalthoff Thema: 7. Area of Focus
19.12.20	10.00 Uhr online	Rotary&Rotaract Prosecco-Frühstück Thema: Interact
20.12.20	16.00 Uhr online	Hereinspaziert - Die Geschichte von Santa Claus
13.01.21	19.30 Uhr online	Rotary Talk - Passion Possible Thema: Rotary öffnet sich für Frauen Erfahrungen, Hürden, Mehrwert
16.01.21	10.00 Uhr online	Rotary&Rotaract Prosecco-Frühstück Thema: Fachkräftemangel und Generation Y
21.01.21	19.30 Uhr online	“Hereinspaziert” in Veränderungsprozesse: mit dem Aktionsforscher Professor Dr. Otto Scharmer, MIT Boston, Begründer der Theorie „U“

TOP

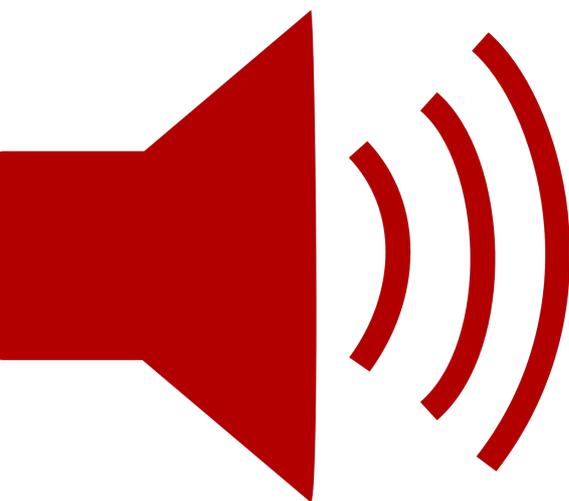
Neuer Schatzmeister im Distrikt Dr. Hans-Adolf Burbach (RC Hagen)

Mit ganz herzlichem Dank für sein ehrenamtliches Engagement verabschieden wir unseren rotarischen Freund, Günter Wendel (RC Lünen-Werne) aus dem Amt des Schatzmeisters, der den Staffelstab auf eigenen Wunsch an Freund Dr. Hans Adolf Burbach als sein Nachfolger weitergibt. Governor Anke Schewe hat Freund Burbach offiziell zum 01.10.2020 als Schatzmeister in ihr Team berufen; DGE Thomas Meier-Vehring und DGN Wolfgang Schröter freuen sich über seine Bereitschaft zur Amtsführung bis zum Ende des rotarischen Jahres 2022/23.



Freund Burbach ist in dritter Generation selbständig als Steuerberater und vereidigter Buchprüfer in der Dr. Burbach/Woßmann + Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft in Hagen tätig. Er ist seit 2002 Rotarier und war bereits zweimal Präsident des RC Hagen (2012/2013 und 2017/2018). Hans-Adolf Burbach ist verheiratet und hat fünf erwachsene Söhne.

Wir wünschen Freund Burbach einen guten Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!



Aufruf an alle Clubs!

Schickt uns Eure besten Fotos von Eurer Aktion zum Weltpoliotag mit einem kurzen Text! (max. 3 Fotos) bis 08.11.20

Aufruf an jedes Mitglied!

Du bist eingeladen, uns einen Beitrag rund um Rotary zu schicken, der Dir wichtig ist!

Aufruf an jedes Mitglied!

Schick uns eine 3-Minuten-Rede zu einem Dir wichtigen Thema mit Berufsbezug!

an:

sekretariat@rotary1900.de 



Foto: Karin Henseler auf Pixabay

„I think there are good reasons for suggesting that the modern age has ended. Today, many things indicate that we are going through a transitional period, when it seems that something is on the way out and something else is painfully being born. It is as if something were crumbling, decaying, and exhausting itself, while something else, still indistinct, were arising from the rubble.“

Ich denke, es gibt gute Gründe dafür, dass die Moderne zu Ende ist. Heutzutage deuten viele Dinge darauf hin, dass wir eine Übergangsphase durchlaufen, in der es den Anschein hat, dass etwas auf dem Weg nach draußen ist und etwas Anderes schmerzhaft geboren wird. Es ist, als würde etwas zusammenbrechen, verfallen und sich selbst erschöpfen, während etwas Anderes, noch Undeutliches, aus den Trümmern entstanden ist.

Waclav Havel: *The Need for Transcendence in the Postmodern World*

Liebe rotarische Freundinnen und Freunde,

derzeit erleben wir einen weiteren Höhepunkt der Corona-Pandemie. Die erste Welle erfasste uns vor sieben Monaten. Seinerzeit wurde ich nur einen Tag vor dem geplanten Präsidenten elect Training Seminar aus einem Zustand höchster Aktivität ausgebremst. Lockdown und zwangsverordnetes „Home-Schooling“ meiner beiden Kinder im Alter von 7 und 13 Jahren rissen mich zunächst mit in die Tiefe. In einer Art Schockstarre wurde mir bewusst, wie sehr ich in der Wechselwirkung mit anderen Menschen lebe und das liebe.

Drei Wochen brauchte ich bis zur bewussten Entscheidung, keine Energie mehr auf eine Situation zu verschwenden, die ich nicht ändern kann. Ich entschied mich für ein liebevolles Hineinspüren. Dabei habe ich die wichtige Erfahrung gemacht, dass wir in solchen Momenten nicht weiterkommen, wenn wir an „althergebrachten Strukturen“, „systematischen und effizienten Vorgehen“ sowie „festen Zielen“ klammern. Auch wenn wir uns selbst für „offen“ halten, fällt uns als Menschen das Loslassen eben doch schwer. Wir sind es gewohnt, strukturiert und zielorientiert zu arbeiten und müssen erst lernen, uns in einem Prozess auf den Wind einzustellen und im Sturm des Lebens nach gangbaren Wegen Ausschau zu halten.

Seitdem ist viel passiert. Inzwischen habe ich 52 der 87 Clubs in unserem Distrikt besucht, fast alle davon online oder auch hybrid. Einige wenige Clubs haben fast die ganze Zeit so weitergemacht, als gäbe es kein Corona. Aber wir dürfen uns nichts vormachen. Hybrid wird das neue Normal.

Spätestens jetzt ist es an der Zeit, das Online-Format einfach mal auszuprobieren! An vielen Orten ist es derzeit nur möglich, sich in kleinen Gruppen zu treffen. Vielleicht gibt es mehrere Einheiten, die sich an unterschiedlichen Orten physisch treffen und online zusammenschalten. Oder es gibt ein Haupt-Meeting, in das sich abwechselnd Mitglieder



einfinden, während sich andere online einklicken. Pastpräsidentin Karin Schulze (RC Lüdenscheid-Mark) hält auf S. 6 Tipps zu solchen Formaten bereit.

Als langjährige Rotarierin habe ich unsere wöchentlichen Live-Meetings stets als willkommenen Ausgleich in der digitalen Welt geschätzt und weiß, dass sie nicht durch Online-Meetings ersetzt werden können. Aber Online-Zusammenkünfte sind in dieser Zeit nicht nur „besser als Nichts“, weil sie die Clubmitglieder in Kontakt halten, sondern bringen uns einen zusätzlichen Gewinn: Wir vernetzen uns clubübergreifend und öffnen uns für neue Ideen. Das bereichert nicht nur uns selbst, sondern auch das Miteinander im Club. Außerdem unterstützen uns die Umstände dabei, eine neue Qualität des Zuhörens zu entwickeln. Wir werden befähigt, unsere „Antennen auszufahren“ und lernen, uns unvoreingenommener und ehrlicher als bisher auf die Perspektive unseres Gegenübers einlassen. Wir betreten gemeinsam Räume, in denen etwas Neues entstehen kann. Was für eine wunderbare Chance! Lasst uns die Möglichkeiten entdecken und nutzen, die sich unserer rotarischen Gemeinschaft eröffnen.

Ihre/Eure
Anke Schewe



Foto: Sasin Tipchai auf Pixabay

Verbindet Euch!

Wie der Clubzusammenhalt in Pandemiezeiten gelingen kann

Was für ein schöner Sommer! Viele Clubs haben sich unter Beachtung der Pandemieregeln wieder persönlich getroffen. Wie sehr hatten wir alle diese Begegnungen vermisst.

Jetzt holt uns der Herbst und Winter ein, Präsenzmeetings müssen abgesagt werden. Also benötigen wir andere Wege für enge persönliche Kontakte.

Die Kommunikation und der Unterhaltungswert sollen wunderbar sein, ganz unabhängig von Präsenz oder Online: Chancen durch gute Hybridmeetings nutzen!

Die Standard-Form: eine Gruppe trifft sich zum Präsenzmeeting und eine weitere ist z.B. über ZOOM zugeschaltet. Meist fühlen sich die Online-Teilnehmer als „1b-Lösung“, denn alles ist auf das Präsenz-Meeting ausgerichtet. Das geht besser: auch die Online-Teilnehmer sind eine Gruppe. Sie werden für sich moderiert, begrüßt, es gibt Plauderminuten, wobei auf Gesprächsregeln zu achten ist, je nachdem wie groß die Gruppe ist. Dann gibt es einen gemeinsamen Online/Offline-Teil, wobei die Kommentare und Beiträge der Online-Teilnehmer zugeschaltet werden. Und es gibt eine getrennte Verabschiedung in eine gute rotarische Woche.

Online-plaudern? Geht!

Über den Breakout-Room 2-4 Monitore zusammenschalten, so dass ca. 4 Personen miteinander reden.

Da braucht es keine Kommunikationsregeln, das klappt von ganz alleine. Ein Abendmeeting mit Partner*innen, ein Glas Wein in der Hand, jeweils zu zweit vorm Monitor und der Wunsch einen freudigen Abend zu genießen – mehr braucht es nicht für einen Online-Kaminabend.

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

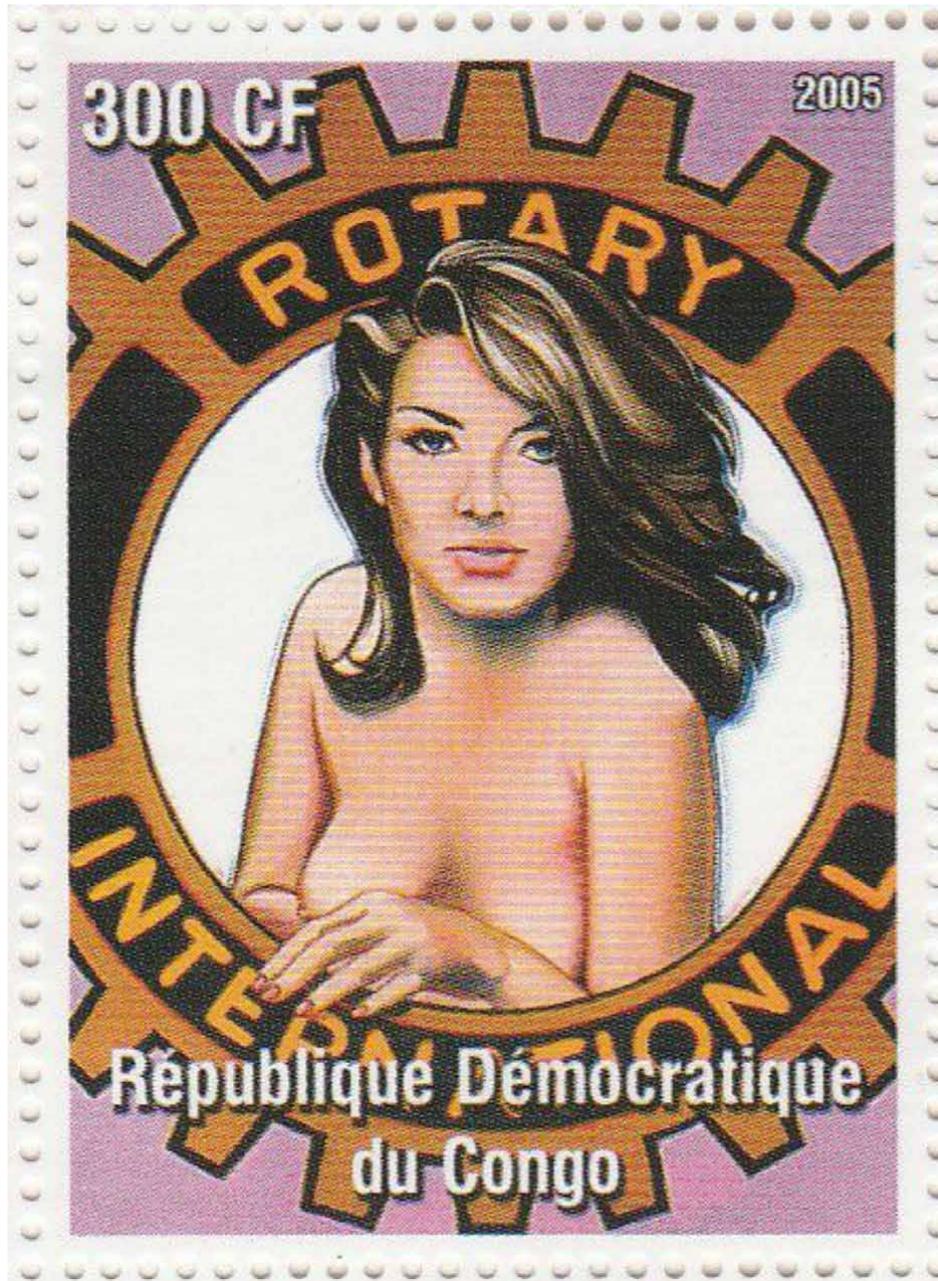
- Einen Vortrag gemeinsam hören, danach in kleinen Gruppen das Thema diskutieren.
- Sitzungen der Dienste können Ideenfindung in Kleingruppen betreiben, dann alles im Online-Plenum zusammentragen und abstimmen.
- Vorstandssitzung online gab es bestimmt schon in vielen Clubs.
- Frühstücks- oder Dinnermeetings: ein Monitor kann auch am Esstisch stehen.

Fazit:

Hybrid-Meetings können unsere rotarische Freundschaft stärken, es können auch online persönliche Freundschaften gepflegt werden. Wir müssen uns durch eine Pandemie keineswegs in unserem rotarischen Handeln einschränken lassen. Nehmen wir die Herausforderung freudig an, das Online-Meeting genauso schön zu gestalten wie jedes herkömmliche Treffen.

Karin Schulze

Past Präsidentin, RC Lüdenscheid-Mark



Strong women not babes!

Mel Ramos und die Frauenfrage bei Rotary

Ein ebenso überraschender wie rarer Fund: Eine Mail-Art-Briefmarke des amerikanischen Pop-Art-Künstlers Mel Ramos. Der äußeren Gestaltung nach im Jahr 2005 von der „République Démocratique du Congo“ als amtliche Briefmarke ausgegeben, tatsächlich aber doch nur eine sog. Cinderella Stamp, mithin ein fiktives Postwertzeichen, das vom Weltpostverein offiziell nicht anerkannt ist, aber gleichwohl von den Philatelisten gesammelt wird. Ein Hingucker ist das Briefmarken-Motiv allemal. Daneben womöglich auch noch ein sexistischer Aufreger auf Kosten Rotarys, wonach das Rotary-Logo geradezu ungehörig mit unverhüllter Weiblichkeit zusammengebracht wird? Wir werden sehen.

Mel Ramos (1935-2018) gehörte neben **Andy Warhol, Roy Lichtenstein und Tom Wesselmann** zu den einflussreichsten Künstlern der amerikanischen Pop-Art. Berühmtheit erlangte er seit 1967 mit seinen „Commercial Pin-Ups“, nackten Schönheiten im Stil der Pin-up-Ästhetik des „Playboy“ in Verbindung mit absurd überdimensioniert dargestellten Pop-Art. Berühmtheit erlangte er seit 1967 mit seinen „Commercial Pin-Ups“, nackten Schönheiten im Stil der Pin-up-Ästhetik des „Playboy“ in Verbindung mit absurd überdimensioniert dargestellten Konsumgütern wie Cohibas, auf denen sich diese Schönheiten räkeln, oder Martini-Gläsern, in denen sie sitzen, aber auch

mit Zigaretten, Limonaden oder Schokoriegeln in Übergröße. Wie kein Zweiter verstand es Mel Ramos auf diese Weise, den vom Playboy-Magazin initiierten Marketing-Slogan „sex sells“ zu parodieren und damit humorvoll eine Werbestrategie zu persiflieren, die die Kauflust durch sexuelle Reize befeuern sollte.

Worin sich Ramos stets treu blieb, war die sichtbar in seine Bilder gebannte explizite Vorliebe für starke, selbstbewußte Frauen, die den Betrachter unverwandt und selbstsicher anschauen und dergestalt zusammen mit ihrer perfekten Körperlichkeit fast unnahbar erscheinen. Häufig waren hierbei bekannte Schauspielerinnen seine Modelle, die eben diese Stärke ausstrahlten, wie etwa Raquel Welch oder Virna Lisi.

Noch bevor sich Ramos den „Commercial Pin-Ups“ zuwandte, hatte er in kongenialer Weise die Comic-Superheldinnen seiner Kindheit gezeichnet, mithin Wonder Woman, Phantom Lady, Gale Allen and her Girl Squadron oder Sheena, die Königin des Dschungels. **1964 gesellte sich zu diesen weiblichen Idolen aus der Comic-Welt „Miss Rotary International“, mithin das dem Briefmarken-Motiv zugrundeliegende großformatige Ölgemälde**, in dem Mel Ramos das Rotary-Logo mit einer gleichermaßen erotisch inszenierten wie dezidiert selbstbewussten und nachgerade unnahbaren Schönheit in Verbindung bringt, vermutlich mit Raquel Welch als Vorlage. In dasselbe Jahr gehört auch seine „Miss Lions International“ mit Virna Lisi als Modell.

Mel Ramos hat sich zu der Intention dieser beiden Ölgemälde aus dem Jahr 1964 nicht explizit geäußert. Freilich hob er an anderer Stelle hervor, dass er sich kaum so sehr als Kritiker seiner Zeit denn als deren Beobachter verstehe, wobei für ihn Humor stets ein zentrales Ingrediens seiner Kunst sei. Ganz in diesem Sinne brachte Ramos seine gleichermaßen verführerischen wie betont selbstbewussten Schönheiten im Jahr 1964 spielerisch mit ebenso renommierten wie exklusiv männlich aufgestellten Organisationen in eine unerhörte, ja prima vista ungehörige Verbindung. Mit einem unverkennbar amüsierten Augenzwinkern hielt er auf diese Weise der in den Fünfziger- und Sechzigerjahren von Männern dominierten amerikanischen Gesellschaft pointiert den Spiegel vor und mischte mit seinen selbstsicheren und starken Schönheiten

nach dem Grundsatz *Strong Women not Babes* humorvoll deren tradiertes Frauenbild auf. Gut möglich, dass nicht jeder diese amüsante Gratwanderung verstand und die renommierten Organisationen durch skandalösen Sexismus besudelt sah. Entweder verstehe man seine Kunst, sagte Ramos einmal, oder man verstehe sie eben nicht. Wir haben verstanden und sehen seine „Miss Rotary International“ als ein künstlerisch amüsantes und zugleich die Frauenfrage humorvoll-kritisch reflektierendes Stück Zeitgeschichte.

Rotary und Lions benötigten seit 1964 noch mehr als zwanzig Jahre, bevor sie schließlich auch Frauen aufnahmen. Viele starke und selbstbewusste Frauen, die Mel Ramos 1964 mit seinen *Strong Women not Babes* immerhin zu erahnen schien, haben inzwischen ihren Weg zu Rotary gefunden – und dennoch sind die Zahlen ernüchternd: **Weltweit beträgt der Anteil von Frauen bei Rotary gerade mal 23 Prozent, in Europa 18 Prozent, in Deutschland gar nur knappe 13 Prozent. Um die von RI geforderten 30 Prozent in den Clubs und auf der Führungsebene zu realisieren, wird man also unverzüglich handeln müssen. Der Distrikt 1900 hat es sich zum Ziel gesetzt, die Gewinnung von Frauen systematisch voranzutreiben und entsprechende Handlungsstrategien zu generieren.** Zur Einführung und Vertiefung des Themas wurde ein themeneinschlägiger Verlaufsplan entwickelt, zu dem in den kommenden Monaten die Präsentation von Umfrageergebnissen, Vorträge, Diskussionen und Workshops gehören werden.

Prof. Dr. Lore Benz

ADG Nord-West, RC Bielefeld-Sparrenburg

13.01.2021, 19.30 Uhr:

Rotary Talk Passion Possible:
**Rotary öffnet sich für Frauen –
Erfahrungen, Hürden, Mehrwert**
(Mitglieder im Gespräch)

27.02.2021, 10.00 Uhr: Vorträge und Workshops

Wie gewinnen wir Frauen für Rotary?
(wenn mögl. Sparkassenakademie Dortmund)

08.03.2021 19.30 Uhr:

Weltfrauentag mit Kurzbeiträgen von Referentinnen und Referenten aus aller Welt (online)



Foto: HalasAnni auf Pixabay

Wie sehen „typische Rotarier“ eigentlich aus? Und wo können wir sie treffen?

Rotary 2030

Oder: Warum bin ich Rotarier?

Immer wieder taucht in meinem Club „Altena-Werdohl-Plettenberg“ die gleiche Frage auf, und vermutlich ist das in anderen Clubs nicht anders:

Wie erhalten wir die Existenz unseres Clubs, wie erhöhen wir die Attraktivität, wie kommen wir an neue und interessante Clubmitglieder? Warum bin ich Mitglied in einem Rotary Club geworden? Einen persönlichen Antrieb müsste doch jeder Rotarier gehabt haben und auch beschreiben können.

Für mich waren es die Internationalität, insbesondere der Kontakt zu Mitgliedern in der EU-Kommission. Es waren die Kontakte weit über den eigenen Horizont hinaus. Ich konnte andere Clubs besuchen, mit einzigartigen Erfahrungen. Als beruflich stark eingebundener Mensch bewege ich mich ansonsten sehr auf der flachen Seite des eigenen Tellers, selten am Rand, kaum auf anderem Porzellan. Selbstlose Hilfe – ein großes Wort, etwas an

andere zurückzugeben, die nicht meinen Weg machen konnten oder durften, war auch ein starker Antrieb. Die Idee des internationalen Schüleraustausches hat mich besonders interessiert. Das machen zwar andere Gruppen auch, aber nicht unter den schützenden Händen von Rotary. Da gibt es durchaus einen Unterschied.

Ich will nicht unterschlagen, dass ich selbst parallel das rotarische Netzwerk nutze. Man könnte jetzt von einer Win-Win-Situation sprechen: Geben und Nehmen im Einklang zur Freude beider Seiten. Ich könnte noch weitere Aspekte hinzufügen, wie z. B. Polio. Ich möchte aber eine andere Frage aufwerfen.

Wenn Rotary einen Nutzen stiften kann, weltweit, für den Rotarier selbst, den Club und die Gesellschaft, warum zeigt das kaum eine innere wie äußere Wirkung?

Da höre ich in der Tagesschau, dass Polio besiegt ist. Bill Gates und die WHO haben es geschafft, von Rotary kein Wort. Ist der Mangel an einer positiven Wirkung von Rotary möglicherweise das zentrale Problem? Dafür müsste es aber auch Ursachen geben. Liegt es möglicherweise an den globalen Zielen von Rotary, an den Zielen des Distriktes, am Verhalten der einzelnen Clubs oder an der Motivation der Rotarier selbst?

Vielleicht macht eine Analyse der persönlichen Motivation von Mitgliedern im Club Sinn, also an der Basis. Möglicherweise wissen wir nach einer anschließenden Synthese, was den eigenen Club trägt.

Ich hatte mich vor ein paar Wochen in meinem Club zu meiner Motivation spontan geäußert. Das Clubthema des Tages war der Governorbesuch in der Folgeweche, also auch das Thema Zukunft von Rotary und die Gewinnung von Mitgliedern. Ich möchte hier nicht arrogant erscheinen, aber erschrocken war ich schon. Niemand der anwesenden Freunde war bereit, zu seiner eigenen Motivation Stellung zu nehmen. Die Betroffenheit und die Stille im Raum waren aber deutlich spürbar.

Ich habe nicht erst seit dieser besagten Woche den Eindruck gewonnen, dass gefühlt keine Win-Win-Situation besteht. Da ist es im Geschäftsleben gut, wenn ich weiß, dass mir ein Rotarier gegenüber sitzt. Da ist es angenehm und risikoarm, wenn ich meine Kinder unter den schützenden Händen von Rotary in den Schüleraustausch geben kann. Da müssen meine gesetzlich versicherten Mitarbeiter nicht Wochen auf ein MRT etc. warten und meine Kinder finden leichter einen Praktikumsplatz. All das und vieles mehr war immer auch ein Argument pro Rotary, und das ist auch gut so. Dazu steht aber nach meiner Meinung kaum ein Rotarier öffentlich.

Aber zu einer Win-Win-Situation gehören natürlich auch immer andere Seiten. Dazu gehört auch das umfassende Engagement der Rotarier im Club, also an der Basis. Damit meine ich nicht nur die Anwesenheit im Club und die laufende Spendenbereitschaft, sondern das persönliche Einsteigen für alles was Rotary ausmacht.

Sorry, aber **Rotary sollte vielleicht auch unter die Haut gehen. Rotarier sollten dabei kalte Füße bekommen, am Wochenende früh raus**



Johannes Kleinschnittger ist Diplom-Betriebswirt und seit 2006 Mitglied im Rotary Club Altena-Werdohl-Plettenberg.

müssen, nass werden oder mit Menschen in Kontakt kommen, die nicht dem eigenen Wohlfühlniveau entsprechen, wenn es um die rotarische Idee geht. Der Rotarier muss auch hingehen, wo es unangenehm ist. Auch bei mir klafft da durchaus eine Lücke zwischen Nehmen und Geben, es sollte aber ausgeglichen sein. Auch dieses Verhalten verdient eine Öffentlichkeit.

Rotarier in einer Win-Win-Situation können eher für die rotarische Sache brennen, zeigen Außen- wie Innenwirkung und erscheinen auch anziehend auf die Gesellschaft, ihr Umfeld und mögliche Mitglieder.

Zur Zukunft von Rotary habe ich daher auch ein leicht mulmiges Gefühl, und es gibt ja noch neue Themen, die sich für Rotary eignen, wie z. B. Ressourcenverteilung oder Umweltschutz.

Wenn ich wieder ein Bild bemühen darf: Wir leben zu oft in schmucken, warmen Häusern mitten in der Stadt, gehen auch gern auf den Markt, wo wir Unseresgleichen seit Jahren gut kennen, vermeiden aber den Weg in die Hinterhöfe und merken nicht, wie der Markt langsam wegstirbt und zudem das eigene Hausfundament langsam zu bröseln beginnt.

Sollte sich dann trotzdem jemand von den Hinterhöfen auf den Markt verirren, der Fundamente ausbessern kann, fragen wir zuerst nach, ob die Person mindestens Abteilungsleiter ist. Schlimmer noch, einige nehmen die Hilfe Dritter überhaupt nicht an, weil die Person weiblich ist.

Johannes Kleinschnittger
RC Altena-Werdohl-Plettenberg



Foto: Comfreak auf Pixabay

Rotary im Wandel – Beständigkeit oder Innovation?

Eindrücke und Erfahrungen eines Gründungspräsidenten

1. Die Zeiten ändern sich, und wir uns in ihnen; oder auch: Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit. Was bedeutet das für Rotary? Laufen wir Gefahr, wichtige Entwicklungen zu verschlafen? Verlieren wir unseren Stellenwert als Serviceclub? Dazu nachfolgend – nicht repräsentativ – nur einige Gedanken.

a) Viele Grundsätze dürften zeitlos gültig bleiben, z. B. die vier Fragen-Probe (besser: „Test“). Auch berufsständische Mischung und Bandbreite erscheinen unverzichtbar; wo sonst findet der Einzelne in der spezialisierten Berufswelt so gute Gelegenheiten, um regelmäßig Eindrücke über seinen beruflichen "Tellerrand" hinaus zu sammeln?

Helpen vor Ort und auf der Welt: Wo sonst hat man so gute Gelegenheit, sich lokal zu engagieren und gleichzeitig an weltweiten Aktivitäten wie z. B. "End Polio Now" teilzunehmen? Alle waren glücklich, dass das von meiner Frau ins Leben gerufene Sozialprojekt „Wundertüte“ auf Anhieb so gut gelaufen ist; bei der aktuellen Tulpen-Aktion des Distrikts haben wir gern mitgemacht. Das Netz der Freundschaft: neue Mitglieder sind überrascht zu erfahren,

dass sie ohne Voranmeldung an Meetings anderer Clubs teilnehmen können; nach Rückkehr von solchen Ausflügen berichten alle von Herzlichkeit und Offenheit. Völkerverständigung und Internationalität: Wir sind die größte Non-Profit- Jugendaustauschorganisation; darauf darf man sicher stolz sein.

b) Designer kennen den Leitsatz „form follows function“. Macht man den Versuch, ihn sinngemäß auch bei Rotary anzuwenden, dann verlieren manche Fragen an Bedeutung, Probleme lösen sich auf oder entstehen erst gar nicht.

Thema Kleidung: Die Frage "Krawatte oder nicht" sollte nicht wichtig sein. Vorbei sind wohl die Zeiten, in denen „ein Fünfer“ fällig war, wenn man ohne Krawatte oder Nadel zum Meeting kam. Selbst in konservativen Kreisen hat der Satz "no brown in town after six" in Bezug auf Schuhe inzwischen weitgehend ausgedient; Vorstandsvorsitzende von Dax-Konzernen treten in Sneakers und mit offenem Hemd auf. Andererseits erweist man mit der Kleidung auch dem Anlass und den anderen Teilnehmern Respekt. Deshalb erscheinen z. B. bei Ämter-

übergaben Jeans und Sporthemd nicht passend, wenn die anderen im dunklen Zwirn und feinem Kleid kommen. Die Mitteilung eines Dress- Codes bei der Einladung kann Missverständnisse vermeiden. „Smart casual“ bei Meetings sollte für die meisten akzeptabel sein.

Thema Pünktlichkeit: Sie sichert bei den rotarischen Zusammenkünften einen ordnungsgemäßen Ablauf. Man zeigt dem anderen durch rechtzeitiges Erscheinen auch, dass einem seine Gesellschaft wichtig ist und er es nicht verdient hat, zu warten.

Thema Ämter: Hier vermeidet Rotation Stillstand und "Zementierung" einer zwei Klassen-Gesellschaft (Vorstandsmitglieder einerseits, "einfache" Mitglieder andererseits). Jeder übt sein Amt aus, so gut er kann. Der Pensionär hat vielleicht mehr Zeit, der Manager kann besser delegieren; der eine bringt im Vortrag mehr Theorie, die andere mehr Praxis. *Variatio delectat*; die meisten freuen sich, wenn es "bunter" wird, vom Inhalt her ebenso wie von der Art der Präsentation.

2. Und die Neuen? Was erwarten diejenigen, die sich für uns interessieren oder die wir für uns interessieren möchten? Was können wir ihnen bieten? Beim Inhalt: Toleranz, Offenheit, vorurteilsfreie Aufnahme statt Reserviertheit und "closed shop". Da kann jeder einzelne mit gutem Beispiel vorangehen.

Bei der Form: hier müssen wir zukünftig vielleicht offener werden. Auch wenn es manchem nicht gefallen mag: in vielen Bereichen setzt sich die normative Kraft des Faktischen durch. Als Familienrechtler weiß ich: Das BGB von 1900 hat teilweise ausgedient; Gesetzgeber und Rechtsprechung haben erkannt, dass auch die Ehe statistisch gesehen nur noch ein Lebensabschnitt ist. Das Stichwort „Abschnitt“ passt auch für die Gesellschaft: Der Trend, sich nur zeitlich begrenzt zu engagieren ("Event"), wird mehr und mehr deutlich, nicht nur bei politischen Parteien oder Kirchen, sondern auch bei Greenpeace oder Amnesty international. Vor diesem Hintergrund könnte es auch bei Rotary naheliegen, einmal über so ungewohnte Dinge wie "Schnupper-Mitgliedschaft" (vgl. Governorbrief September 2020, S. 7) oder über die Variante nachzudenken, jemanden als "hands on-Helfer" an einer Aktion teilnehmen zu lassen. Das wäre dann die



Prof. Dr. Winfried Born ist Jurist und war Gründungspräsident des Rotary Clubs Soest-Fachwerk

Entsprechung zu der – schon länger bekannten und vielfach praktizierten – Variante, ein potenzielles Neumitglied zu einem Vortrag im Club einzuladen, um zu sehen ob es „passt“.

Etwas kritisch sehe ich "Bewerbungen". Denn nicht immer lässt sich schnell genug erkennen, ob sich hinter dem bekundeten Interesse an den rotarischen Ideen nicht handfeste wirtschaftliche Überlegungen verbergen. Hilfreich ist hier in jedem Fall die Information durch ein Clubmitglied, welches etwas zu der Person des Interessenten sagen kann.

3. In Sachen Flexibilisierung hat Rotary in der Vergangenheit schon viel erreicht und umgesetzt, z. B. in Form der Öffnung für Damen, Lockerung der Präsenzvorschriften oder der Kooperation mit Rotaract.

Die Zukunft wird zeigen ob es gelingt, eine weitere Öffnung und Anpassung an neue gesellschaftliche Entwicklungen mit der Beibehaltung und Stärkung der grundlegenden rotarischen Prinzipien zu verbinden. Mit Toleranz, Offenheit und Neugierde sollte das gelingen; der Mut zum Überdenken eingefahrener Zustände und zur Neujustierung (vgl. Governorbrief Juli 2020, S. 3,4) sollte hinzukommen. Dann kann Rotary auch in "modernen Zeiten" sicherlich wieder etwas von seiner alten Strahlkraft zurückgewinnen. Die rotarische Idee hätte es verdient.

Prof. Dr. Winfried Born
Past Präsident, RC Soest-Fachwerk



Julius Schölkopf legt großen Wert auf die Einhaltung der Vorgaben zur Verwendung der Logos bei Rotary und Rotaract

[Link zur Aufzeichnung](#)



Rotary und Rotaract als Marke Tipps für erfolgreiche Markenpflege

Am 17.10.2020 begrüßten wir in der Reihe Rotary & Rotaract PROSECCO-FRÜHSTÜCK **Julius Schölkopf** vom Rotaract Club Ludwigsburg.

Julius hat in einer kurzen Präsentation anhand bekannter Namen und Logos gezeigt, wie der Wiedererkennungswert einer Marke in den Köpfen der Menschen erreicht und verbessert werden kann. Es ist von großer Wichtigkeit, ein Logo stets in einer einheitlichen Form und der richtigen Farbe bei sämtlichen Publikationen und Kampagnen zu verwenden.

Mit der Marke Rotary oder Rotaract sollten die Betrachter eine positive Assoziation verbinden.

Julius beschreibt fünf Wege für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit bei Rotary und Rotaract:

1. Jedes Mitglied ist PR-Botschafter eines Rotary oder Rotaract Clubs.
2. Das Logo sollte als Wort-Bild-Marke nach den Vorgaben von Rotary International korrekt verwendet werden. Im Brand-Center auf rotary.org stehen die Logos und die Empfehlungen zur Verfügung.

3. Die Vernetzung der rotarischen Familie. Bei allen Aktivitäten können sich die Clubs gegenseitig unterstützen und gemeinsam planen.

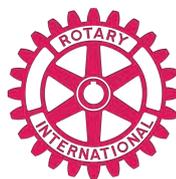
4. Storytelling - jedes Mitglied kann eine Geschichte über die Erfahrungen mit Rotary oder Rotaract erzählen, oder auch erfolgreiche Problemlösungen kommunizieren.

5. Kontinuierliche Informationen, Terminpläne, Sozial Media, Webseitenpflege. Jede Meldung muss auch für Nichtmitglieder interessant sein. Jeder Club hat Stärken und jeder Club hat Mitglieder, die diese Stärken nach Außen kommunizieren können.

Schon jetzt vormerken!
Samstag 21. November 10.00 Uhr

**Rotary & Rotaract
Prosecco-Frühstück**

„Was fehlt Rotary?“
Login und Info S. 15



SAMSTAG

21. November 2020

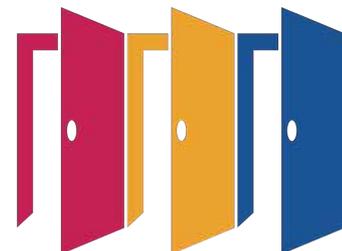
10⁰⁰ Uhr bis 11⁰⁰ Uhr



Governor
Dr. Anke Schewe
RC Essen-Gruga



RAC Distriktsprecher
Christof (Kito) Deinstorfer
RAC Bochum



Rotary eröffnet Möglichkeiten

ONLINE PROSECCO-FRÜHSTÜCK



Grafik: Gerd Altmann auf Pxabay

Was fehlt Rotary?

mit

Prof. Dr. Lore Benz

(ADG Nord-West, RC Bielefeld-Sparrenburg)

Wir treffen uns jeden 3. Samstag eines Monats zum „Online Prosecco-Frühstück“ mit spannenden Vorträgen und Gesprächen, die abwechselnd von **Rotary** und **Rotaract** präsentiert werden.

Wunsch und Wirklichkeit in Relation

Wir begrüßen Prof. Dr. **Lore Benz**. Sie ist Mitglied im Rotary Club Bielefeld-Sparrenburg und Assistant Governor im Distrikt 1900. Als Professorin für Altphilologie an der Uni Bielefeld stellt sie uns die bemerkenswerten Ergebnisse ihrer Umfrage zum Thema „Frauen bei Rotary“ vor.

Ist Rotary auch für Frauen interessant genug?
Welche Vorstellungen und Wünsche gibt es?
Wie wird es uns gelingen, mehr Frauen für Rotary zu gewinnen?
Handlungsfelder, strategische Überlegungen, Perspektiven

Es gibt viele Fragen, auf die wir mit Lore ins Gespräch kommen wollen.

Zoom-Meeting beitreten:

<https://t1p.de/sv28>

Meeting-ID: 820 4683 2765 – Kenncode: 075377

Start



Datenschutzhinweise



Foto: Tumisu auf Pixabay

Psychische Folgen von Corona Motivation, Leistung und Wohlbefinden in unsicheren Zeiten

Psychische Folgen von Corona - Ausgehend von einer Studie zur Luftverschmutzung in Wuhan hat uns Professor Dr. Stefan Diestel (Lehrstuhl für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie, Bergische Universität Wuppertal) seine Studie präsentiert:

Die WAHRNEHMUNG einer Bedrohung von Covid-19 reduziert die Leistungsfähigkeit und wirkt sich nachteilig auf das Arbeitsverhalten aus. Ausgangspunkt für den erlebten Stress ist die Wahrnehmung. Erlebte Bedrohung raubt Ressourcen, die

für die produktive Arbeitsleistung nicht mehr zur Verfügung stehen. Entstehen in einem Menschen aufgrund seiner eigenen Wahrnehmung größere Ängste, muss er mehr Energie aufwenden, um gegen die Angst vorzugehen. Jeder fängt sofort damit an, Gegenstrategien einzuleiten. Ermattung, Erschöpfung, weniger Antriebsleistung sind die Folgen.

Bei gleicher Ausgangslage ist also die Wahrnehmung entscheidend! Wie kann man den Ängsten begegnen? Es gibt zum einen die autonome Regula-

Ergebnisse

Moderne Arbeitswelt und Innovationsleistung

Arbeit 4.0

Flexibilität



” Ich arbeite regelmäßig im Homeoffice.

Ich beantworte berufliche Mails auch außerhalb des Büros (z.B. Zuhause, im Zug, in der Freizeit).

Ich kann mir meine Arbeitszeit flexibel einteilen.

“

Signifikanter
positiver
Einfluss

Innovationsleistung



” Heute habe ich für innovativen Ideen eine nützliche Anwendung gefunden.

Heute habe ich neue Ideen für Verbesserungen entwickelt.

Ich bin auf andere zugegangen, um diese für neue Ideen zu gewinnen.

“

Stefan Diestel | 08.10.2020

tion (je nach Persönlichkeitsstruktur), zum anderen organisatorische produktive Ressourcen (psychosoziales Sicherheitsklima, z.B. am Arbeitsplatz). Beides kann gestärkt werden. Wie kann man sich selbst stärken? Z.B. durch Meditation und Entspannungsmethoden. In den Firmen tragen z.B. Maßnahmen der Gesundheitsberatung und -vorsorge zur Stärkung bei.

Fraglich ist, wie sich die flexibleren Strukturen (wie z.B. Homeoffice) infolge von Corona auswirken. Sie sind eine gute Grundlage für Innovationslösungen.

Ein herzlicher Dank geht an den Präsidenten des RC Kamen Dr. med. Rüdiger Beck (Facharzt für Innere Medizin und Arbeitsmedizin, Sportmedizin, Diabetologie, Präventivmedizin, Umweltmedizin) für die Idee! DANKE



*Prof. Dr. Stefan Diestel
Lehrstuhl für Arbeits-,
Organisations- und
Wirtschaftspsychologie
Bergische Universität
Wuppertal*



*Dr. med. Rüdiger Beck
Präsident
Rotary Club Kamen*



[Link zum 4-WAY-TEST-Song](#) 

Der 4-WAY-TEST

*"Four Way Test übersetzen wir deutschsprachige Rotarier mit **4-Fragen-Probe**. Probe steht hier als Synonym für bestanden oder nicht bestanden gut oder schlecht, ja oder nein. Ein Test hingegen kann mehr sein als ja oder nein. Er ist ein Überprüfen, ein Erproben, ein Experimentieren und ein Suchen und die mögliche Antwort besteht oft in einem ganz neuen Ansatz, in einer neuen Idee, in einem Prozess, der ausgelöst wird. Die Wege sind in unserem Rotary Sprachgebrauch ganz hinten runter gefallen. Vier-Wege-Test wäre die aus meiner Sicht nicht nur wörtlich, sondern auch inhaltlich zutreffendere Übersetzung, die übrigens so auch in Wikipedia zu finden ist."*

Aus einem Vortrag von **Dr. Gerhard Betz** beim Arbeitskreis Werte.Beruf.Bildung des DGR am 10.10.2020

[Link zum Vortrag, der in der Arbeitsgruppe
„Berufswelten neu entdecken“ wiederholt wurde](#) 

Rotarier verpflichten sich zur Einhaltung hoher ethischer Grundsätze privat und im Beruf und selbstverständlich in Angelegenheiten ihres Clubs. Mit den vier Fragen fasste der spätere Präsident von Rotary International, Herbert J. Taylor, die ethischen Grundsätze zusammen, die 1943 als weltweit geltende Leitlinien von Rotary übernommen wurden:

„Bei allem, was wir denken, sagen oder tun, sollten wir uns fragen

- 1. Ist es wahr?**
- 2. Ist es fair für alle Beteiligten?**
- 3. Wird es Freundschaft und guten Willen fördern?**
- 4. Wird es dem Wohl aller Beteiligten dienen?“**

Die Fragen führen zu dem, was Rotary im Innersten zusammenhält. Zitat: „Wenn ein Rotarier zur Vier-Fragen-Probe steht und sich um die dargestellte Dienstbereitschaft im Alltag bemüht, dann trägt er bei zu einem menschenfreundlichen Klima, in dem Ethik wieder eine Chance bekommt. Rotary ist überkonfessionell und international, aber es lebt aus den Impulsen der griechischen Freundschaftskultur und der christlichen Kultur der Nächstenliebe.“ (Helmut Gehrke, RC Hofgeismar-Wolfhagen, in: Der Rotarier, Heft 8/2003, S. 44 – 49).



Foto: Roland Schwerdhöfer auf Pixabay

Ist es wahr?

Zur Bedeutung der ersten der 4-Fragen

Rot. Herman Siebens beantwortet in einem Interview die Bedeutung der ersten Frage wie folgt: „Haben wir alle Informationen über die Fakten, die wir bewerten wollen? In Zeiten von gefälschten Nachrichten und „alternativen Fakten“ ist dies nicht selbstverständlich“ (in: Rotary Magazin Februar 2020, S. 22 – 23).

Die Antwort auf die erste Frage ist keineswegs trivial. Ob eine Aussage über eine Sache mit der Sache an sich übereinstimmt, setzt voraus, dass man die Sache kennt, die mit der Aussage beschrieben werden soll. Das hat philosophische Dimension. Was können wir wissen....?

Wir sind es im Berufsleben gewohnt, unsere Entscheidungen auf Annahmen und nicht auf Wahrheit zu gründen, manchmal müssen wir dem Bauchgefühl Raum geben, um überhaupt handlungsfähig zu sein.

Die Verhältnisse sind vielfach so komplex, dass wir Wahrheit und Unwahrheit in angemessener Zeit nicht unterscheiden können. Vielleicht fürchten wir auch, die Folgen einer ausgesprochenen Wahrheit könnten in ihrer Wirkung nachteiligere Folgen auslösen, als die Folgen der Unwahrheit („Notlüge“). Werden als Führungskräfte im Unternehmen von Mitarbeitern gefragt, ob etwas dran ist an dem Gerücht über einen bevorstehenden Unternehmensverkauf, dann sind wir meist zur Verschwiegenheit verpflichtet und sagen: „Nein, wer sagt denn so was? - Alles Fake-News“. Wir bleiben nicht bei der Wahrheit („darüber darf ich nicht sprechen“), sondern wir versuchen unsere Leistungsträger von „übereilten Schritten“ mit der Unwahrheit abzuhalten. Oder wir nehmen es mit der Wahrheit nicht immer so genau, wenn der mögliche Schaden eine undefinierte Vielzahl von Personen trifft („Schummeln bei der Steuer“); wir haben gelernt, mit „tolerierbaren“ Unwahrheiten in der Werbung für Pro-

dukte und Dienstleistungen zu leben. In der Diskussion nehmen wir es zum Abbau von Konfrontation hin, dass es „mehrere“ Wahrheiten geben kann. Wir sehnen uns nach der Wahrheit („Faktencheck“), aber tragen wenig zu ihrer Verbreitung bei. Lieber wenden wir uns dem Jägerlatein und dem Seemannsgarn zu, weil es so unterhaltsam ist, wenn jemand geschickt lügen kann.

Wer kennt und befolgt das achte Gebot? Nicht einmal der mächtigsten Staatsmann dieser Welt, der gerne mit der Bibel in der Hand herumläuft; und viele machen sich darüber auch noch lustig („the liar tweets tonight“... Youtube).

Es steht schlecht um die Wahrheit. Steht es auch schlecht um die rotarischen Ideale? Das liegt an uns!

Ich habe das Motto meines rotarischen Jahres genannt: „Wir schauen genau hin“. Das ist die mühselige Stufe 1 bei der Beförderung der Wahrheit in die Mitte der Gesellschaft.

Mein Bruder hat mit seiner Mitstreiterin, Frau Sonja Boddin, im ersten Abendmeeting dieses rotarischen Jahres aus seiner Arbeit im Verein „#ichbinhier“ berichtet. Das ist eine Bewegung, die sich gegen die Verbreitung von Unwahrheit und Hetze/Hass im Internet richtet; die größte Counter-Speech Initiative Deutschlands.

Ein kluger Kopf hat einmal gesagt: „Achte auf Dein Denken, denn aus Denken werden Worte. Achte auf Deine Worte, denn aus Worten werden Taten. Achte auf Deine Taten, denn aus Taten wird Gewohnheit. Achte auf Deine Gewohnheiten, denn sie prägen Deinen Charakter. Achte auf Deinen Charakter, denn er wird Dein Schicksal.“



*Dr. jur. Eckhard Groß
ist Wirtschafts- und
Steuerberater sowie
Präsident des Rotary
Clubs Bielefeld.*

Das Schicksal der rotarischen Bewegung kann uns nicht egal sein. Treten wir für die Wahrheit ein!

Dr. Eckhard Groß
Präsident, RC Bielefeld

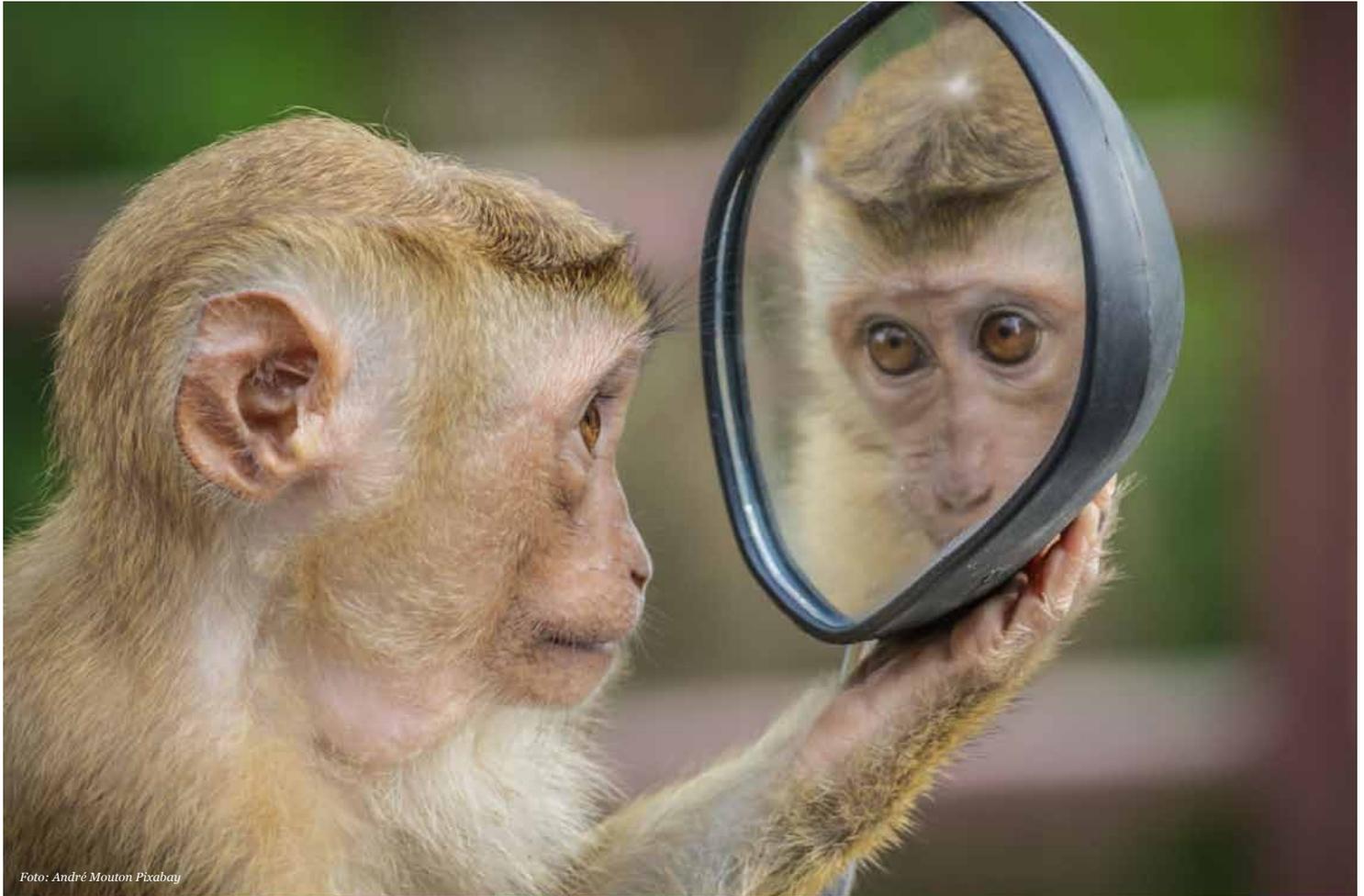


Foto: André Mouton Pixabay

Was ist fair?



Sprungmarke 11 Min 30 Sek.

Ist es fair?

Zur Bedeutung der zweiten der 4-Fragen

Ist es fair für alle Beteiligten?

Ich höre diese Worte oft mit einem Unterton: Jemand fragt, ob er oder ein Freund, der gerade unfair behandelt wird. Mit anderen Worten, die Frage "Ist es fair?" bedeutet zumeist, dass das Verhalten anderer beurteilt werden soll, oder dass sich jemand selber unfair behandelt fühlt.

Aber die zweite rotarische Leitlinie hat etwas anderes im Sinn: Sie fragt nicht nur: Werde ich oder werden meine Freunde fair behandelt? Stattdessen geht es um etwas viel Wichtigeres: Ist das, was ich JETZT mit meiner Gruppe gerade plane, denke, tue oder beschließe, fair für alle Beteiligten?

Es handelt sich also um eine Aufforderung sich JETZT zu besinnen und die ganze Sache oder Situation noch einmal aus Sicht von allen Beteiligten zu

überdenken. Stellen Sie sich vor: Sie spielen mit ihren Freunden gerade Fußball und plötzlich hebt einer die Hand und ruft etwas... und alle bleiben stehen. Und derjenige, der mit seinem Zwischenruf (und der gehobenen Hand) das Spiel unterbricht, fordert alle mitspielenden Freunde auf kurz zu überlegen: Ist es fair für alle Beteiligten? So ist die 2. Regel gemeint: Immer und jederzeit kann jemand die Hand heben, um ein "Ist es fair für alle Beteiligten?" zu erreichen.

Wo kommt "Fairness" überhaupt her?

Sie ist eigentlich ziemlich neu. Bis zur französischen Revolution gab es immer wieder Aufstände wegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung. Aber mit der französische Revolution kam es zu einer neuen Beimischung: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Vor allem die Gleichheit und die Brüderlichkeit ka-

men hinzu, während mit Freiheit zunächst "Ende der Unterdrückung" gemeint war.

Fairness ist eine Gerechtigkeit, die auf Gleichheit beruht. Und zwar gleich doppelt: Die "Brüder" sollten gleich viel wert sein und auch gleich viel erhalten. Bis heute sollten Menschenrechte m.E. vielleicht besser "Brüderrechte" heißen. Und gerade die 4 rotarischen Regeln gehen klar in die Richtung von "Brüderlichkeit und Gleichheit".

Fairness und Corona

Aber dennoch ist Fairness eben kein objektives, klares Prinzip. Ein Beispiel: Jetzt in der Corona-Krise müssen viele Rotary Clubs online agieren. Videokonferenzen ersetzen persönliche Meetings. Aber manche Rotarier möchten das nicht. Und auch wenn man Ihnen technische Hilfen anbietet, bleiben sie doch Rotary in dieser Zeit fern. Aber denken Sie daran, wie die zweite Regel lautet: Ist es fair für alle Beteiligten? Sind diejenigen, die zuhause bleiben, denn jetzt noch "beteiligt"? Wenn ja, müssen die Rotary Clubs vielleicht viel stärker auf sie zugehen? Sollten nicht immer zwei Rotarier sich physisch besuchen (vielleicht einer technisch versiert, der andere weniger) um dann gemeinsam an den Videokonferenzen teilzunehmen? Wäre das nicht fair? Würden nicht Freunde so handeln?

Fairness ist nicht angeboren... sie wird durch unser "in die Pedale treten" zum Leuchten gebracht. Immer wieder wird beschrieben, dass Fairness und ein "Gefühl für Gerechtigkeit" angeboren seien. Aber da muss ich Sie enttäuschen. Alle Studien und auch die Witze weisen darauf hin, dass wir Menschen nur Eines haben: Ein angeborenes Gefühl dafür, wann wir ungerecht/unfair behandelt werden. Was tatsächlich fair für alle ist, erfahren wir erst durch das Gespräch mit den anderen Beteiligten. Aber meist läuft es dann so wie in diesem Witz: In der Kirche betet ein Mann zu Gott: "Bitte Herrgott, schenk mir dieses Jahr endlich mal einen Gewinn von 100.000€. Ich bitte Dich schon eine Weile darum. Bitte dieses Mal..." Da erblickt er plötzlich drei Reihen weiter vorn einen weiteren Mann, der mit Gott spricht. Er hört, wie dieser betet: "Herrgott, ich habe so einen Hunger. Bitte verschaff mir 5€, damit ich mir etwas Warmes zu essen kaufen kann, bitte nur dieses eine Mal..." Da geht der erste Mann zu diesem Mann weiter vorne und sagt: "Hier hast Du 5 €. Aber jetzt raus hier. Gott hat was Wichtigeres



Dr. phil. Markus Schoor mit dem „fairen“ Uhu.

zu tun, belästige ihn nicht länger."

Conclusio: Es braucht immer wieder von Neuem diese "Spielunterbrechungen", bei denen man sich besinnt, wer beteiligt ist. Und die Mühe, sich in seine/ihre Lage zu versetzen, mit gutem Willen zuzuhören. Die daraus resultierende Fairness im gemeinsamen Handeln: Das ist eine enorme Kraft. Sie entsteht wie das Licht bei einem Fahrrad, wenn wir in die Pedale treten und der Dynamo eingeschaltet ist. Bleiben wir aber stehen, ist auch das Licht weg. Elektro-Bikes gibt es bei Fairness nicht. Wenn aber viele Menschen gemeinsam mit Fairness in die Pedale treten, dann entsteht eine Kraft, mit der man Berge versetzen kann: Die Rotarier zeigen gerade wie man Krankheiten damit ausrotten kann!

Die Kraft der Fairness ist gigantisch.

Diese Kraft wird für viele der großen Herausforderungen der Menschheit gebraucht. Deshalb sollten Rotarier andere zum Mitradeln begeistern... denn Fairness ist ein Erfolgsrezept.

Weiterhin viel Spaß!

Dr. Markus Schoor
DocWunderbar.com

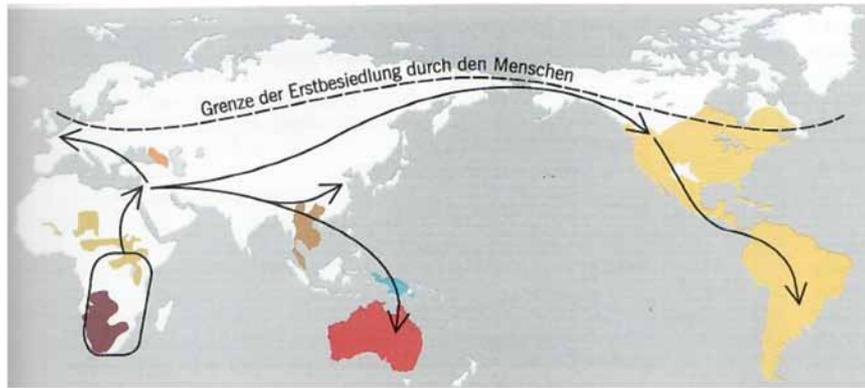




Kurzer Abriss der Menschheitsgeschichte in Karten

Erstbesiedlung

Allem Anschein nach haben die Menschen vor ungefähr 100 000 Jahren begonnen, sich von Afrika aus über einen großen Teil der Welt auszubreiten. Erhaltene Spuren dieser Wanderung sind u.a. Baskisch, die kaukasischen und die Khoi-San-Sprachen, Australisch, "Amenindisch".



TITLE | 4



Bernadette Thielen gab mit ihrem Vortrag viele Inspirationen für einen anregenden Gedankenaustausch.

[Link zur Aufzeichnung](#)



Kommunikation als Basis für Vernetzung

Grenzen früher - Chancen heute

Am 14.10.2020 konnten sich die Gäste des **Rotary Talks Passion Possible** zum Thema **Kommunikation als Basis für Vernetzung und Globalisierung** in einem hochinteressanten Vortrag von Bernadette Thielen ein Bild davon machen, wie sich die Kommunikation im Laufe der Zeit mit den Bewegungen der Menschen auf der Erde verändert hat. Nichts ist, wie es mal war und so erfahren wir heute in einer beschleunigten Welt mit kürzeren Transportzeiten für Waren, Informationen und Reisen, dass auch die Sprache sich mit der Öffnung der Grenzen verändert.

Spannende Geschichten, die zu einer lebhaften und tiefgreifenden Diskussion im Anschluss geführt haben, so dass die Zeit auch hier im Flug verging und die Veranstaltung um kurz vor Mitternacht auf Grund des Schlafbedarfs der Teilnehmer beendet wurde.

Andreas Vogd: „Tolles Meeting heute Abend. Als Pastpräsident erinnere ich mich noch gern an einen der ersten Abende mit unseren In- und Outbounds,

der ein wahres Feuerwerk der Kulturen war. Völkerverständigung und Frieden schaffen ist nicht immer einfach, aber Rotary bietet hier fantastische Möglichkeiten.“

Jürgen Heckes: „Wie kriegen wir es hin, dass unser Engagement den Herrschenden nicht unangenehm aufstößt? Signalisiert es ihnen doch, dass sie es nicht selber schaffen, Missstände zu beheben. Unsere Projekte müssen Nachhaltigkeit schaffen ohne Neid oder Unmut zu provozieren.“

Schon jetzt vormerken!
Mittwoch 11. November 19.30 Uhr

**Rotary Talk
Passion Possible**

**„Demokratie und
die 4-Fragen-Probe“**

Login und Info S. 25

Rotary
Distrikt 1900



Rotary Talk

In dieser ONLINE-Reihe sprechen wir im Distrikt 1900 über Rotary. Am 2. Mittwoch eines Monats um 19³⁰ Uhr.

PASSION POSSIBLE

Bild von janrye auf Pixabay

11. November 2020

19³⁰ Uhr bis 20³⁰ Uhr

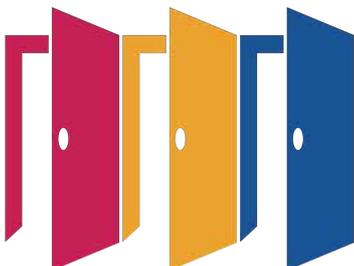


Prof. Dr. habil. Volker Eichener
Professor für Politikwissenschaft
an der Hochschule Düsseldorf
(RC Bochum)

Demokratie und die 4-Fragen-Probe

Der Beitrag der rotarischen Ethik zur Entwicklung der Demokratie

In der gesamten westlichen Welt zeigt die Demokratie Ermüdungserscheinungen, so dass ihre Feinde erstarben. Im Vortrag wird gezeigt, wie das Kernelement der rotarischen Ethik zur Revitalisierung einer demokratischen Kultur beitragen kann, die weit mehr beinhaltet, als bloß zu wählen.



Rotary eröffnet Möglichkeiten

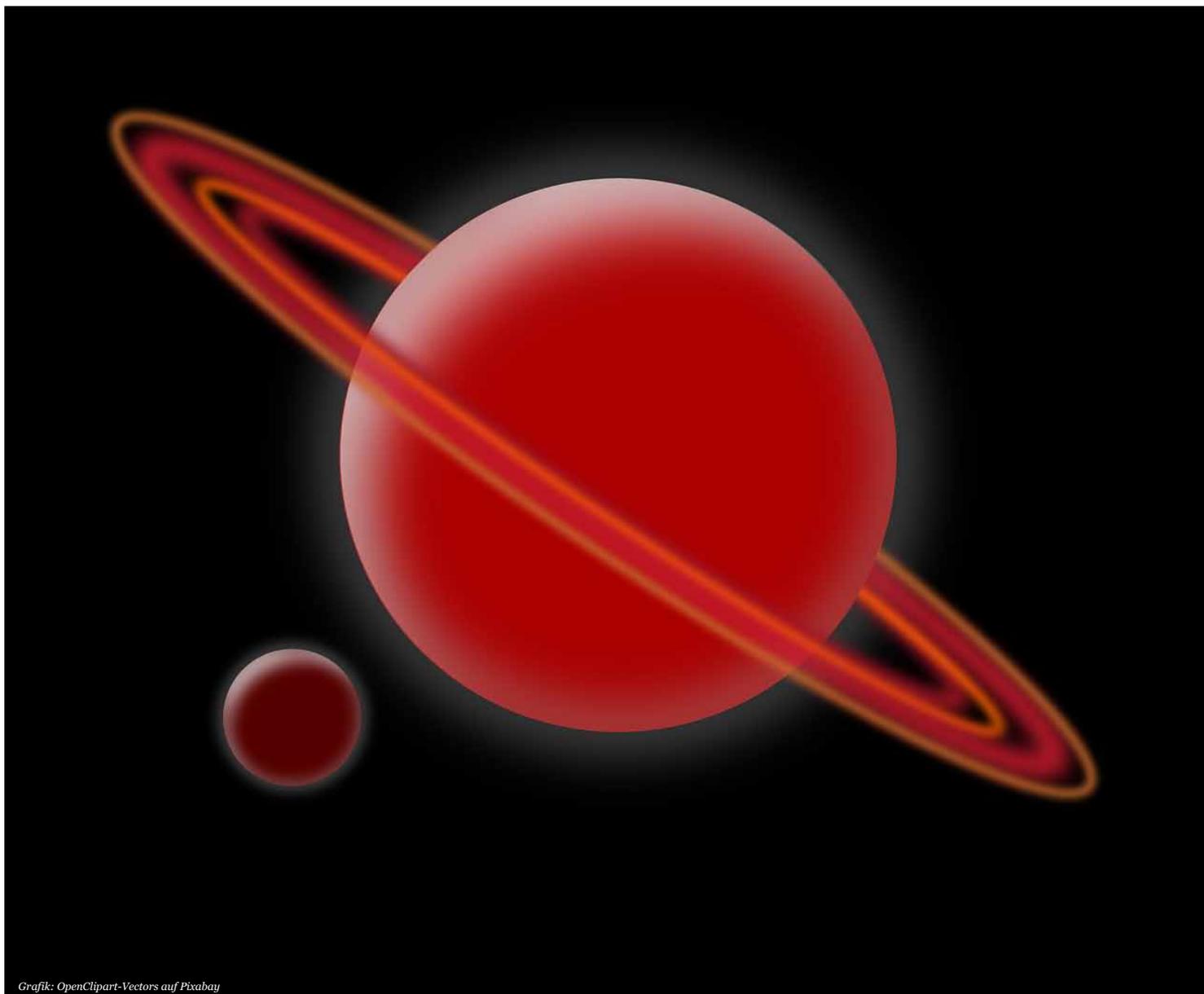
Zoom-Meeting beitreten <https://t1p.de/yjdu>

Meeting-ID: 858 4779 2642

Kenncode: 746909

Datenschutzhinweise

Start



Grafik: OpenClipart-Vectors auf Pixabay

Club-Modell	Beschreibung	Attraktiv für	Mindestanzahl der Gründungsmitglieder
<u>Satelliten-Club</u>	Ein Rotary Club, der von einem traditionellen Club gesponsert wird, aber eigene Meetings, Projekte, Satzung und eigenen Vorstand hat	Menschen, die ein anderes Cluberleben, Meeting-Format oder eine andere Meeting-Zeit haben möchten, das/die von den traditionellen Clubs in der Region abweicht Mehr dazu im <u>Leitfaden für die Gründung von Satelliten-Clubs</u> .	8
<u>E-Club</u>	Ein Rotary Club, der sich hauptsächlich online trifft	Menschen, die häufig reisen, deren Termine es schwierig machen, sich persönlich zu treffen, oder die ein Online-Erlebnis bevorzugen Mehr über <u>Clubtreffen im Internet</u> .	20
<u>Passport-Club</u>	Ein Rotary Club, der es den Mitgliedern erlaubt, an Meetings in anderen Rotary Clubs teilzunehmen, solange sie jedes Jahr an einer bestimmten Anzahl von Treffen in ihrem eigenen Club teilnehmen	Menschen, die häufig reisen, oder Menschen, die gerne verschiedene Cluberlebnisse ausprobieren und viele neue Menschen kennenlernen Mehr dazu im <u>Leitfaden für die Gründung von Passport-Clubs</u> .	20
<u>Firmen-Club</u>	Ein Club, dessen Mitglieder (oder die meisten von ihnen) für den gleichen Arbeitgeber arbeiten	Mitarbeiter eines Unternehmens, die sich zusammenschließen möchten, um in ihrer Gemeinde Gutes zu tun.	20
<u>Auf ein Anliegen bezogener Club</u>	Ein Club, dessen Mitglieder sich für ein bestimmtes Anliegen begeistern und ihre Projekte auf diesen Bereich konzentrieren	Menschen, die sich mit anderen zusammenschließen möchten, um Lösungen für einen bestimmten Problembereich zu finden und umzusetzen	20
<u>Auf Alumni bezogener Club</u>	Ein Club, dessen Mitglieder (oder in dem die meisten von ihnen) ehemalige Teilnehmer eines Programms von Rotary oder der Rotary Foundation sind	Personen, die außerhalb eines Rotary Clubs bei Rotary engagiert haben	20

Rotary ist ein Prozess - auch im clubübergreifenden Arbeitskreis Mitgliedschaften im Distrikt 1900

Zum zweiten Mal traf am 12. Oktober der Arbeitskreis zum Thema "Mitgliedergewinnung - Mitgliederstärkung - Mitgliederbindung" zusammen, um nebenstehende Themen und Unterpunkte systematisch abzuarbeiten. Dabei wurde zunächst vorgeschlagen, Ziele zu formulieren. In der kontrovers geführten Diskussion kam man schließlich zum Ergebnis, dass Zielvorgaben als Gängelung aufgefasst werden könnten. Jedes „man könnte“, "man sollte“, "man müsste“ führt letztlich zu nichts.

Darum hat sich die Arbeitsgruppe entschieden zu prüfen, ob und inwieweit aus wichtigen Themen EINZELINITIATIVEN entstehen können, die die Clubs in Sachen Mitgliedschaft umgehend weiterbringen.

**Heute gehen wir den ersten Schritt:
Wir informieren über neue Clubmodelle.**

Mitgliedergewinnung

- Aufnahmekriterien
- Vorschlagsprinzip ./ . Auswahlprinzip
- Aufnahmeausschuss
- Berufung gegen Vorstandsbeschlüsse
- Satzungsprobleme
- Frauen
- Migranten
- Nicht-Akademiker
- Präsenzen
- Meetingstruktur
- Mehrwert

Mitgliederstärkung

- Atmosphäre der Wertschätzung
- Umgang mit Konflikten
- Streitkultur und Empathiewalk
- Rotary-Bewusstsein (Identifikation)
- Die Rolle eines Mitglieds im Club: Meinungsführer vs. ruhigerer Vertreter
- Aktivierung von Mitgliedern und Einbindung
- Strategiemeeting
- Präsenzen

Mitgliederbindung

- Wo hat es gehakt? Austritte?
- Identifikation mit Rotary
- Aktivierung von Mitgliedern
- Innere Loslösung
- Kosten - wirtschaftliche Schwierigkeiten
- Mehrwert

Satelliten-Clubs

Was ist ein Satelliten-Club?

Satelliten-Clubs eröffnen eine weitere Möglichkeit zur Gründung eines Rotary Clubs. Satelliten-Clubs sind vorübergehend eingerichtete Clubs, die eine Vorstufe zu einem regulären, unabhängigen Rotary Club bilden.

Dies ermöglicht es interessierten Personen, Rotarier zu werden, ohne die Anforderung zu erfüllen, dass mindestens 20 Personen einen separaten Rotary Club organisieren müssen. Rotarier, die ein reguläres Rotary Club Meetings verpassen, können dies durch die Teilnahme an Satelliten-Club Meetings nachholen.

Häufig gestellte Fragen:

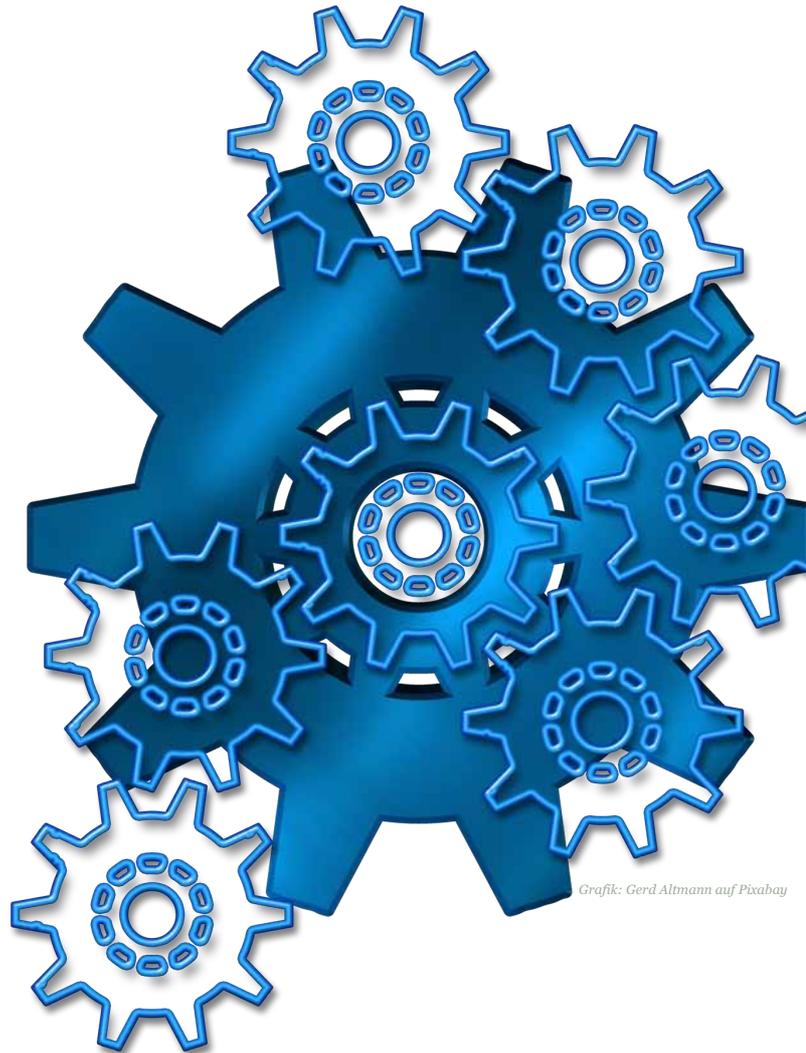
GRÜNDUNG EINES CLUBS

Wie kann sich ein Club darum bewerben, einen Satelliten-Club zu gründen? Der Präsident des Sponsor-Clubs sendet einen Antrag an die Club und Distriktunterstützung (CDS).

Gibt es eine erforderliche Mindest- oder Maximalanzahl an Mitgliedern für einen Satelliten-Club? Entsprechend der Vorgaben in Artikel 13, Abschnitt 6(b) der Einheitlichen Verfassung für Rotary Clubs müssen neue Satelliten-Clubs bei Gründung mindestens 8 Mitglieder haben. Eine Beschränkung nach oben für die Mitgliederzahl gibt es nicht.

Muss der Sponsor-Club eine Mindestanzahl an Mitgliedern haben? Nein. Clubs mit weniger als 20 Mitgliedern können einen Satelliten-Club gründen.

Sind der Sponsor für einen Satelliten-Club und der Sponsor für einen neuen Club das gleiche? Nein. Die Rolle und Aufgaben eines Sponsors für einen neuen Club sehen anders aus.



Grafik: Gerd Altmann auf Pixabay

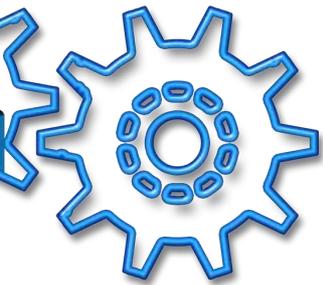
Wie werden Satelliten-Clubs benannt? Satelliten-Clubs haben den gleichen Namen wie ihr Sponsor-Club und einen Zusatz, der sie von ihrem Sponsor-Club unterscheidet

VORSTAND UND LEITUNG

Können Satelliten-Clubs ihren eigenen Vorstand einrichten und andere Personen als Amtsträger ernennen als der Sponsor-Club? Satelliten-Clubs richten ihren eigenen Vorstand ein und haben ihre eigenen Amtsträger. Anstatt eines Präsidenten haben Satelliten-Clubs jedoch einen Vorsitzenden (Chair).

Wie werden bei zwei Vorständen Unstimmigkeiten gelöst? Der Vorstand des Sponsor-Clubs hat bei Uneinigkeiten das letzte Wort.

Ist die Führung des Satelliten-Clubs im Vorstand des Sponsor-Clubs vertreten? Dies ist nicht vorgeschrieben wird jedoch sehr empfohlen.



Kann ein Satelliten-Club seine eigene Satzung haben? Ja. Der Satelliten-Club bestimmt gemeinsam mit dem Sponsor-Club seine Satzung.

Wer bestimmt wo und wann die Satelliten-Club-Treffen stattfinden? Der Satelliten-Club bestimmt den Ort und die Zeit seiner Meetings nach Beratung mit dem Sponsor-Club.

Trifft sich der Satelliten-Club gemeinsam mit dem Sponsor-Club? Der Satelliten-Club sollte seine eigenen Meetings haben. Es wird jedoch empfohlen, dass der Satelliten-Club und der Sponsor-Club sich von Zeit zu Zeit gemeinsam treffen.

Können Satelliten-Clubs Interact oder Rotaract Clubs sponsern? Nein. Sollte jedoch der Sponsor-Club des Satelliten-Clubs einen Interact oder Rotaract Club sponsern, kann ein Mitglied des Satelliten-Clubs als rotarische Kontaktperson und Mentor ernannt werden.

Müssen sich Satelliten-Clubs Ziele setzen? Können sie sich Ziele im Online-Tool Rotary Club Central setzen? Alle Clubs, einschließlich Satelliten-Clubs sind dazu aufgefordert, sich Ziele zu setzen. In Rotary Club Central können zurzeit jedoch noch keine Ziele von Satelliten-Clubs eingegeben werden.

Kann eine Person, die bisher lediglich als Vorsitzender eines Satelliten-Clubs fun-

gierte, als Governor nominiert werden? Nein, nur Rotary Club Präsidenten können als Governor nominiert werden. Ein Distrikt kann sich jedoch an den Präsidenten von Rotary International mit der Bitte wenden, diese Anforderung in einem bestimmten Fall auszusetzen.

MITGLIEDSCHAFT UND BEITRÄGE

Sind Mitglieder von Satelliten-Clubs Rotarier? Ja, sie sind Mitglieder des Sponsor-Clubs.

Muss der Sponsor-Club neue Mitglieder im Satelliten-Club genehmigen? Der Sponsor-Club und der Satelliten-Club sollten bei Gründung des Satelliten-Clubs gemeinsam ein Verfahren zur Aufnahme neuer Mitglieder im Satelliten-Club ausarbeiten. Der Sponsor-Club sollte dieses Verfahren ebenfalls in seiner Satzung festhalten. Bei Unstimmigkeiten in Bezug auf die Mitgliedschaft des Satelliten-Clubs hat der Sponsor-Club das letzte Wort. Als Mitglieder des Sponsor-Clubs unterliegen die Mitglieder des Satelliten-Clubs letztlich den Befugnissen des Vorstands des Sponsor-Clubs.

Müssen die Mitglieder von Satelliten-Clubs Rotary-Beiträge bezahlen? Ja. Die Mitglieder von Satelliten-Clubs sind Rotarier und bezahlen daher die gleichen Beiträge an Rotary wie die Mitglieder des Sponsor-Clubs.

Erhalten Satelliten-Clubs eine Clubrechnung? Nein. Die Mitglieder des Satelliten-Clubs sind in der Clubrechnung des Sponsor-Clubs enthalten.

Kann ein Satelliten-Club eine separate Beitragsstruktur haben? Ja. Der Satelliten-Club legt seine Beitragsstruktur gemeinsam mit dem Sponsor-Club fest.



WAS IST EIN PASSPORT-CLUB?

Ein Passport-Club ist ein Rotary Club, der seinen Mitgliedern ein flexibleres Cluberlebnis bietet durch:

- Ermutigung seiner Mitglieder, andere Clubs zu besuchen und regelmäßig an deren Clubaktivitäten teilzunehmen
- Lockerung der Präsenzpflcht
- Angebot einer Vielzahl von Meeting-Formaten
- Neue und bestehende Clubs können sich für die Einführung des Passport-Club-Modells entscheiden. Die Clubs können alle oben aufgeführten Optionen übernehmen oder nur die auswählen, die für sie funktionieren.
- Der Name eines Clubs muss nicht die Bezeichnung „Passport-Club“ enthalten, aber die Satzung des Clubs muss entsprechend aktualisiert werden. (siehe: „Was ist in der Clubsatzung für einen Passport-Club anders?“) Da es sich um Rotary Clubs handelt, haben Passport-Clubs einen Club-

präsidenten, einen Vorstand und Ausschüsse. Der Präsident elect und andere neue Amtsträger nehmen an Trainingsseminaren wie PETS und der Distriktrainingsversammlung teil. Und die Mitglieder werden ermutigt, an Distrikt- und internationalen Veranstaltungen teilzunehmen und sich in einer Form zu engagieren, die für sie sinnvoll erscheint.

WIE FUNKTIONIEREN PASSPORT-CLUBS?
Passport-Clubs bestimmen selbst, wie sie arbeiten wollen. Hier sind einige gängige Praktiken von Passport-Clubs:

- Weniger häufige Meetings
- Fokussierung der Meetings auf Service- oder soziale Aktivitäten
- Erschwingliche Gebühren
- Messung der Clubgesundheit anhand der Teilnahme statt

In welcher Form treffen sich die Mitglieder?

Meetings können als gesellige Zusammenkünfte, Service-Aktivitäten, virtuelle Treffen oder Spendenaktionen stattfinden. Solange zweimal im Monat ein Programmpunkt im Kalender des Clubs steht, hält sich der Club an die Richtlinien von RI. Nicht alle Mitglieder müssen teilnehmen, damit ein Clubtreffen als solches zählt, solange das Meeting für alle Mitglieder und Besucher offen ist.

Wie messen sie das Engagement der Mitglieder?

Da die Mitglieder ermutigt werden, die Treffen anderer Clubs zu besuchen und an ihren Projekten und Aktivitäten teilzunehmen, verwenden Passport-Clubs andere Kriterien als die Präsenz, um die Gesundheit des Clubs zu messen. Beispielsweise verlangen einige Passport-Clubs von ihren Mitgliedern, dass sie eine Mindeststundenzahl an Dienst pro Jahr leisten, dazu können die Teilnahme an Meetings im eigenen oder einem anderen Rotary Club gehören, die Unterstützung anderer Clubs bei Spendenaktionen oder Projekten oder die Teilnahme an einer Dienstaktivität außerhalb von Rotary.

Was ist mit den Beiträgen? Da sie Mitglieder eines Rotary Clubs sind, zahlen Passport-Clubmitglieder Club- und Distriktbeiträge sowie RI-Gebühren. Die Club- und Distriktbeiträge variieren. Die RI-Gebühren sind für alle aktiven Mitglieder, die im Mitgliederverzeichnis stehen, gleich. Passport-Clubs können Clubbeiträge in angemessener Höhe selbst festsetzen. Unabhängig vom Betrag ist es wichtig, die Aufschlüsselung der Club- und Distriktbeiträge sowie der RI-Gebühren klar darzustellen, damit jeder versteht, wie viel die Mitglieder zahlen müssen.

Wie sind die Regeln für den Besuch anderer Clubs? Genau wie jeder, der einen anderen Club besuchen möchte, sollten sich die Mitglieder des Passport-Clubs zuerst an den Vorstand des anderen Clubs wenden, um den Besuch vorzubereiten. Und auch deren eigener Club sollte seinerseits besprechen, wie er Gäste empfangen und sie einbinden möchte.

WAS SIND DIE VORTEILE EINES PASSPORT-CLUBS?

Zu den Vorteilen gehört Folgendes:

Flexibilität – Das Modell hilft vielbeschäftigten Mitgliedern, indem es ihnen mehr Möglichkeiten gibt, Rotary in ihr Leben zu integrieren.

Beteiligungsmöglichkeiten bei Meetings – Meetings können sich auf Service-Aktivitäten und Netzwerken konzentrieren anstatt auf Referenten und Essen. Durch den Besuch anderer Clubs können die Mitglieder erfahren, was dort gemacht wird, und so neue Ideen in ihren eigenen Club einbringen.

Breitere Attraktivität – Ein Passport-Club ist oft für solche Menschen interessant, die keinem traditionellen Club beitreten würden, und hilft, die Mitglieder zu binden, die andernfalls aus Rotary austreten könnten.

Mehr Verbindungen – Mitglieder bauen schnell Beziehungen im gesamten Distrikt und darüber hinaus auf.

Stärkere Dienstprojekte – Der Kontakt zu Mitgliedern anderer Clubs bietet Clubs die Möglichkeit, bei Dienstprojekten Partnerschaften einzugehen, um mehr Wirkung zu erzielen.

Erschwinglichkeit – Die Kosten werden auf ein Minimum reduziert, da Meetings keine Mahlzeiten beinhalten.

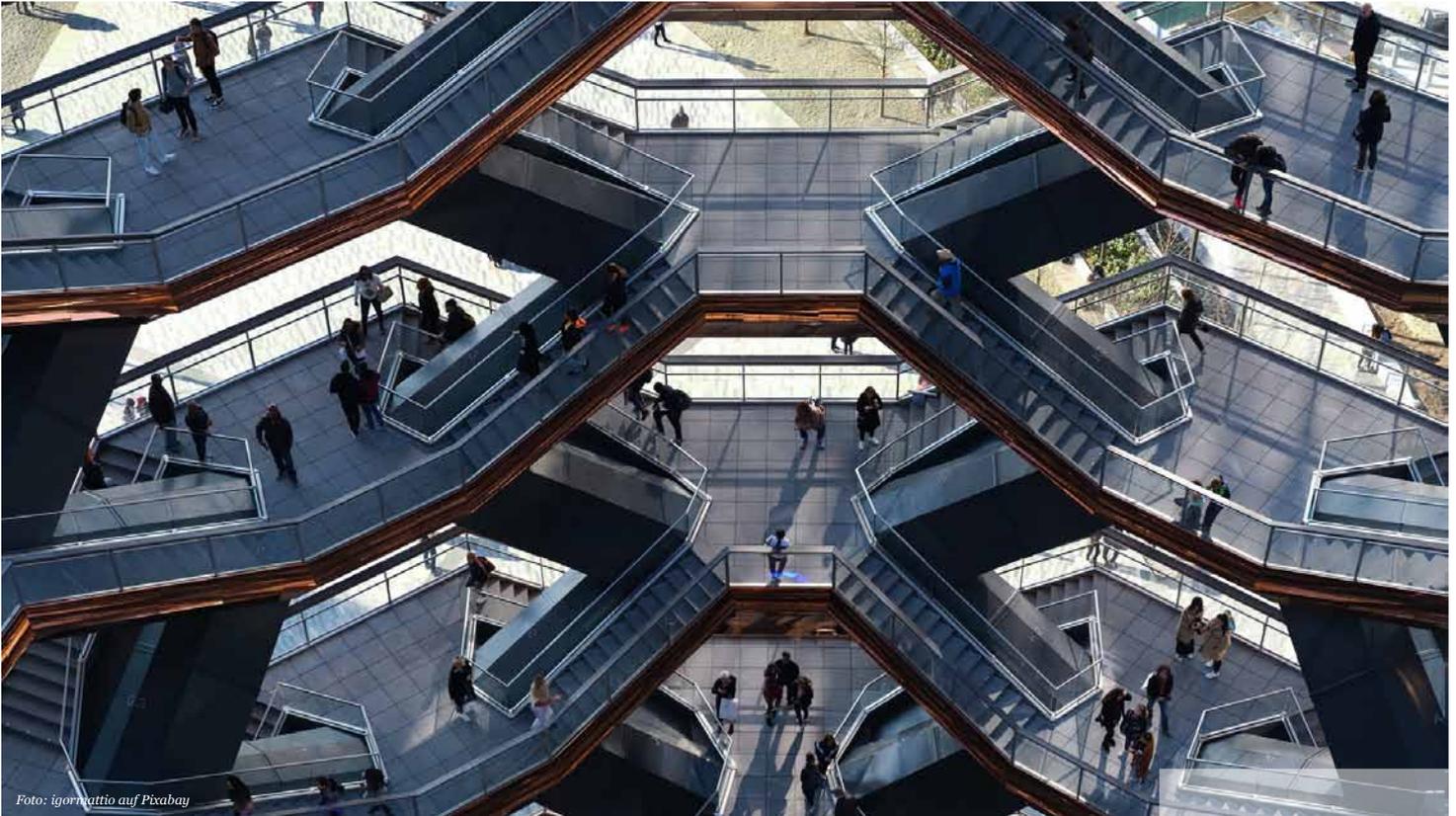


Foto: igormattio auf Pixabay

Neue Wege eröffnen

Neugründung eines (flipped) Passportclubs im Distrikt 1900

Schon dem Rotary-Begründer Paul Harris war klar, dass unsere Welt dem Wandel unterliegt. „We must be prepared to change with it“, sagte er voraus und mag dabei schon geahnt haben, dass wir die Tools, die wir für eine ständige Anpassung brauchen, stetig weiter-entwickeln müssen.

Im Distrikt 1900 wollen wir mit einem (flipped) Passportclub experimentieren. Ein Passportclub ist ein neues Clubmodell, das seinen Mitgliedern eine flexiblere Struktur ermöglicht und ihnen empfiehlt, auch an Treffen und Aktivitäten anderer Clubs teilzunehmen. Das bereichert nicht nur den eigenen Club mit neuen Fragen und Ideen; wir wollen im Distrikt 1900 auch in umgekehrter Richtung experimentieren und unseren rotarischen Freundinnen und Freunden Service anbieten. „Flipped“ steht also für einen wechselseitigen Austausch.

Als „Open Minds“ im Distrikt 1900 wollen wir auf Anregung des Soziologen Dr. Sebastian Gradinger (www.service-clubs.de) innovative Strukturen, Formate und Aktionen für Serviceclubs entwickeln.

Wir wollen uns als Passportclub mit dem Rotary-Schwerpunkt „Frieden und Konfliktprävention“ als zentraler Grundlage für ein erfolgreiches Miteinander in aller Welt mit einem deutlich akzentuierten Profil aufstellen. Sämtliche Mitglieder sollen in kollegialer Fallberatung, gewaltfreier Kommunikation und Konfliktlösung qualifiziert werden, denn die Förderung der distriktweiten, nationalen und internationalen Zusammenarbeit sowie die wechselseitige Wertschätzung, vor allem auch im Berufsleben, und die positive Haltung gegenüber lebenslangem Lernen und die Befähigung jedes Menschen zu seinem bestmöglichen Potenzial sind dem Club in Gründung ein wichtiges Anliegen. Zu kompetenzerweiternden Angeboten haben Rotarier und Rotarierinnen aus anderen Clubs ebenso Zugang wie zu offenen Service-Aktionen, an denen auch interessierte Nichtmitglieder mitwirken können.

Jan Ehlers (Vizepräsident der Universität Witten-Herdecke) und Bernadette Thielen (Studiendirektorin und IT-Expertin) stehen als Gründungspräsidenten-Tandem aus dem Bildungsbereich für den

innovativen Distriktclub, der die Mission Rotarys, das Dienstideal über die Berufswelt in alle Bereiche des Lebens zu tragen, mit einem Mut machenden Ansatz fördern will, freut sich Governor Anke Schewe.

„Im 21. Jahrhundert brauchen wir Raum, um Rotary neu denken und experimentieren zu können“, ist Jan Ehlers überzeugt. Manche althergebrachte, starre Regel lässt sich schwerlich mit der heutigen Zeit in Einklang bringen. Auch mit der Diversität ringen viele deutsche Clubs deutlich stärker als die internationalen Freundinnen und Freunde. Das hat manchmal zur Folge, dass Rotary draußen wirkt, als würde eine elitäre Gesellschaft nur ihr eigenes Netzwerk pflegen. Dabei zeichnet das Ideal von Rotary doch das Bild einer „Verantwortungs-Elite“: eine diverse Gruppe von Menschen, die gemeinsam bereit ist, sich selbst zu reflektieren, anderen zu dienen und dazu beizutragen, dass jeder ermuntert wird, sich seinerseits der Gesellschaft nützlich zu erweisen. „Die Befähigung jedes einzelnen ist angesichts der globalen Probleme wichtiger denn je“, betont Bernadette Thielen. Sie sieht großes Potential und große Aufgaben für die international agierenden Rotary-Clubs.

Der Kontakt im neuen Club wird heterogen gestaltet: Neben regelmäßigen Online-Meetings wird es monatliche Präsenzmeetings an wechselnden Orten geben. Dabei sollen auch Präsenztreffen in neuartiger Form ausprobiert werden (Brunchmeetings, Partnermeetings, Halbtags-Workshops, Projekttreffen). Gerade Fortbildungsmeetings, die eher Workshops als nur ein Vortrag sind und vielleicht sogar ein Kursangebot über mehrere Termine beinhalten, können neue Chancen für eine Zusammenarbeit zwischen den Clubs ermöglichen. Auch zwischen



Suttiendirektorin und Unternehmerin Bernadette Thielen wird mit Prof. Dr. Jan P. Ehlers die Clubleitung gemeinsam übernehmen.

den eigentlichen Meetings kann ein reges Clubleben z. B. über digitale Medien oder kollaborative Dokumente am Leben gehalten werden und somit eine Transformation ins Informationszeitalter erfolgen.

“The story of Rotary will have to be written again and again”, hat Paul Harris vorhergesagt. Ob er geahnt hat, wie aktuell der 4-Wege-Test im Hier und Jetzt sein würde?

Online Meeting Berufswelten neu entdecken

Zur Freude des Leiters des neu eingerichteten Ausschusses „Berufswelten neu entdecken“, Knut Rieniets, folgten 36 Freundinnen und Freunde der Einladung zu einem Online-Austausch am Freitagabend (16.10.), in dem es sehr lebhaft zuging. Bei dem klar formulierten Anliegen, den Berufsdienst als Alleinstellungsmerkmal aus dem Dornröschenschlaf zu wecken, wurde differenziert zwischen der inneren Bedeutung des Berufsdienstes für die Clubs (interdisziplinärer Austausch in der Vielfalt der Klassifikationen) und der Frage, welche Wirkungen aus den Clubs über die Berufe in die Gesellschaft getragen werden können.

Nach inspirierenden drei 3-Minuten-Reden zur „Three-minute-speech als Instrument für den Berufsdienst“, „Berufsdienst in den Clubs“ und „Globalisierung – Antreiber für veränderte Berufswelt“, fand eine erste Diskussion statt. Hierbei wurde nicht nur über die traditionell für den Berufsdienst selbstverständliche Berufsinformationsveranstaltung gesprochen, sondern auch über neue Projektideen, für die in diesem rotarischen Jahr ein Wettbewerb ausgerufen wird.

Im zweiten Teil des Abends kamen wir zum rotarischen Kernthema „Beruf, Rotary, Werte“. In einen Vortrag über Herbert Taylor und den von ihm entwickelten 4-Way-Test wurde deutlich, dass die deutsche Übersetzung 4-Fragen-Probe, das Anliegen von Taylor nicht korrekt wiedergibt. Ihm ging es nicht darum, als „gut“ oder „schlecht“, „bestanden“ oder „nicht bestanden“ einzuordnen, sondern darum, mit Hilfe des des 4-Way-Test Wege zu finden, die Fragen in einen Prozess einzuordnen. So verstanden bildet der 4-Way-Test einen Marker, eine Orientierungshilfe in einem Prozess. Der Test



*Knut Michael
Rieniets ist
Distriktbeauftragter
für den Berufsdienst
und Mitglied im
Rotary Club Herne*

verurteilt es nicht, Fehler zu machen, erwächst aus ihnen doch die Chance zur Verbesserung. Das übliche Verständnis als 4-Fragen-Probe birgt hingegen immer die Gefahr, nur zwischen Gut und Böse zu unterscheiden und auf Dritte mit dem Finger zu zeigen. Eine Frage kennt schließlich nur eine Antwort und lässt keine anderen Möglichkeiten mehr zu, sodass eine Diskussion im Club kaum bereichernd sein kann. Demgegenüber ist die Diskussion eigener Fragen, Erfahrungen und Erkenntnisse über den 4-Way-Test für alle bereichernd und nicht verletzend; sie kann uns Rotariern als eine aus unseren Berufen entstandene Wertegemeinschaft nur nütz-

Es ist ein rotarischer Grundsatz, dass jeder aus der Kenntnis seines Berufes, aus der Fülle seiner Lebenserfahrung, aus der Liebe zu seinem Fachgebiet Mitteilung macht, damit alle bereichert werden.

„Manfred Wedemeyer“



Foto: Alexas_Fotos.auf Pixabay

Zeigt uns Euer Berufsdienstprojekt!

Alle Clubs sind in diesem Jahr eingeladen, ein kreatives Berufsdienstprojekt zu planen. Der Berufsdienst ist unser Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zu allen anderen Service Clubs und soll gestärkt werden.

Eure Projektideen sollen im zweiten Halbjahr vorgestellt und in einer Ideensammlung für den ganzen Distrikt zusammengetragen werden (Thementag am 17. April 2020).

Ansprechpartner:
Knut Rieniets, RC Herne
rieniets@hanseart.de

Kurzvideos zu den Themen:
3-Minuten Rede - Dr. Anke Schewe
Neue Berufswelten - Mia-Alina Schauf
Globalisierung, Antreiber für Berufswelten - Bernadette Thielen

Wir suchen Projekte in den Berufswelten,

- die Anstoß geben, über Wertschätzung nachzudenken,
- die uns die Bedeutung von Arbeit für uns Menschen aufzeigen,
- die uns Einblicke in die Haltung junger Menschen geben,
- die sich mit der Bewältigung von Misserfolgen beschäftigen,
- durch die Wissen der verschiedenen Generationen zusammengebracht wird,
- die einen interdisziplinären Austausch fördern
- usw.

Dr. Anke Schewe



Mia-Alina Schauf



Bernadette Thielen





Foto: Christof Deinstorfer

KidsCamp 2020 - Kinder auf Spurensuche

Dieses Jahr ist mit besonderen Herausforderungen in sämtlichen Situation belegt. Eine besonders große Herausforderung war für uns die Organisation und Durchführung des diesjährigen KidsCamps im Distrikt 1900. Wir sind stolz auf uns, den Mut und die Verantwortung auf uns genommen zu haben. Denn nur so konnten wir als einziger Distrikt Kindern Urlaub von ihrem Corona besetzten Alltag schenken.

Das KidsCamp fand dieses Jahr vom 10. bis 15. Oktober unter dem Motto „Rätselhaftes KidsCamp“ statt. Insgesamt waren 19 Kinder und 25 Helfer im Feriendorf Wamel, wo das diesjährige KidsCamp stattgefunden hat. Die eingeladenen Kinder konnten sich in die Rolle eines Detektivs versetzen. Gemeinsam haben wir eine Detektivausrüstung gebastelt. Die Ausrüstung konnten die Kinder am ersten Tag bereits auf ihrer spannenden Schatzsuche und der gemeinsamen Nachtwanderung einsetzen. Bei dem Besuch im Wildpark nahmen wir die Kinder mit auf Spurensuche. Im Spiel Cluedo konnten Kinder sowie Helfer ihre detektivischen Stärken zeigen. Auch die sportlichen Fähigkeiten kam im actionrei-

chen Bumperball-Turnier zum Ausdruck. Abgerundet wurde unser abenteuerreiches Camp mit einer Schnitzeljagd und einem Krimidinner. Schweren Herzens mussten wir dieses Jahr den bunten Abend umstrukturieren und Corona-gerecht gestalten. Für viele Kinder, war das Krimi Dinner und das von den Helfern durchgeführte Impro-Theater ein Event, welches sie zum ersten Mal erleben konnten.

Eine großartige Camp-Zeit ist zu Ende gegangen. Dieses KidsCamp wird für alle Helfer und Kinder noch lange in Erinnerung bleiben. Denn es ist das erste KidsCamp, das mit Hygienekonzept stattgefunden hat. Trotz der Abstandsregelungen und das Tragen eines Mund-und-Nasen Schutzes hatten alle Beteiligten eine sehr schöne gemeinsame Zeit. Nicht nur die Kinder können mit freudigen Augen auf die Highlights im Camp zurückblicken.

Christof (Kito) Deinstorfer
Rotaract Distriktsprecher



Baumgeschenk-Weihnachtskarten

Mit Grußkarten bei der Aufforstung helfen

Du möchtest etwas Sinnvolles zu Weihnachten verschenken? Da haben wir was für dich!

Mit unseren **Baumgeschenk-Weihnachtskarten** kannst du deinen Liebsten eine Freude machen und die Bundessozialaktion **1MillionTrees** in Kooperation mit Plant-for-the-Planet unterstützen.

Für jeden Euro wird ein echter Baum in Yucatán, Mexiko gepflanzt. Je erworbener Weihnachtskarte kannst du zwischen 5, 10 oder 20 Bäumen wählen.

So funktioniert's:

1. Täte deine Bestellung bis 8. November einfach unter:
<https://paderborn.rotaract.de/weihnachten/>
2. Überweise den Betrag für deine verschenkten Bäume. Alle Informationen bekommst du in der Bestellbestätigung per E-Mail.
3. Erhalte bis Anfang Dezember deine nachhaltigen Weihnachtskarten für deine Liebsten.

Die Vorteile:

- Nachhaltiges Baumgeschenk zu Weihnachten auf Recyclingpapier gedruckt.
- Personalisierbar: Integration eines individuellen Firmenlogos und/oder einem individuellen Grußtextes sind ab einer Mindestbestellmenge von 25 Karten (pro Kostengruppe) möglich.

Jetzt direkt Weihnachtskarten bestellen!

Leite diese Aktion auch gerne an deine Freunde, Arbeitgeber*innen oder Bekannte weiter.

Wir freuen uns auf deine Bestellungen! 🌲 😊

Rotaract Club Paderborn



Foto: Katja Kordel

Eckhard Lohmann, Präsident des Rotary-Clubs Brilon-Marsberg, Eva Hülshoff vom Youth Hansa-Team und Brilons Bürgermeister Dr. Christof Bartsch (von links) enthüllten einen Findling zur Erinnerung an die Internationalen Hansetage.

Baumpflanzaktion Zeichen für die Zukunft

Brilon Fünf große Bäume und hundert Setzlinge wurden am 9. Oktober in Brilon gepflanzt. Der Rotary Club Brilon-Marsberg und die Youth Hansa Brilon hatten die Aktion organisiert und mit tatkräftiger Unterstützung des Forstamts und des Briloner Bürgerwald-Vereins durchgeführt.

Ursprünglich war die Aktion als Hands On-Projekt während der Internationalen Hansetage Anfang Juni geplant, die nun in kleinerem Rahmen nachgeholt wurde.

Mit der gemeinsamen Baumpflanzaktion soll ein Zeichen gesetzt werden. „Es soll zum Nachdenken anregen und zu ähnlichen Aktionen ermutigen“, so Ludwig Leßmann, Past Präsident des Rotary Clubs Brilon-Marsberg. Bevor es an die Spaten ging, enthüllten der amtierende Präsident, Eckhard Lohmann, die Sprecherin des Briloner Youth Hansa-Teams, Eva Hülshoff und Bürgermeister Dr. Christof Bartsch gemeinsam einen Gedenkstein für die virtuellen Hansetage 2020.



Gepflanzt wurden Küstentannen, Douglasien, Traubeneichen und Elsbeeren. Die Baumarten seien anpassungsfähig an die Trockenheit und somit ideal für einen zukunftsfähigen Wald, so Forstamtsleiter Dr. Gerrit Bub. Auch Bürgermeister Dr. Christof Bartsch sieht in der Aktion ein positives Signal für die Zukunft: „Wir sind Teil der hanseatischen Tradition, die wir in die heutige Zeit übersetzen müssen. Es ist ein tolles Zeichen, dass der Rotary Club und die Jugendorganisation der Hanse zusammenarbeiten und sich gemeinsam für den Klimaschutz und damit für die Zukunft einsetzen.“

Bei grauem Nieselregen ging es ans Werk. Die fleißigen Helfer verteilten die vielen Setzlinge auf der kahlen Waldfläche, die wegen des Borkenkäfers geräumt werden musste. Anschließend ließen die Teilnehmer im Jagdhaus Bilstein die Aktion mit einer kleinen Stärkung ausklingen.

Klaus Plame
RC Brilon-Marsberg



Foto: Gundula Vogel auf Pixabay

Seit 42 Jahren stille Hilfe Betreuung als rotarische Lebensaufgabe

Erwitte Seit Gründung im Jahre 1978 verfolgt der Rotary Club Erwitte-Hellweg die Idee, sich um Menschen zu kümmern, die allein nicht zurechtkommen. Früher wurden diese Menschen als Mündel bezeichnet. Heute, im Zeitalter des politisch korrekten Wordings, heißen diese Menschen Betreute. Auch rechtlich hat sich einiges verändert: Die rechtliche Stellung der Betreuten wurde gestärkt, beispielsweise wurden ihre Verfahrensrechte aufgewertet und die Betreuten sind, solange das Gericht keinen sog. Einwilligungsvorbehalt anordnet, geschäftsfähig; gleichwohl brauchen sie jemanden, der sich um Ihre Angelegenheiten kümmert.

Eine solche Aufgabe haben die Clubmitglieder des RC Erwitte-Hellweg übernommen. Die Betreuten leben in staatlichen bzw. öffentlichen Einrichtun-

gen und werden dort medizinisch und therapeutisch begleitet. Der Aufgabenkreis der Rotarier, der ehrenamtlich durchgeführt wird, erstreckt sich auf die Bereiche Vermögens-, Wohnungs- und Behördenangelegenheiten, sowie auf Gesundheitsfürsorge und Aufenthaltsbestimmungen.

Jeder Einzelfall ist anders. Oft entsteht eine herzliche Beziehung zwischen dem einzelnen Rotarier und seinem Betreuten. Für den RC Erwitte-Hellweg stehen diese sehr besonderen sozialen Leistungen im Vordergrund. Auf PR-Maßnahmen wird aus ethischen Gründen verzichtet.

Peter Graewe-Wöstemeier
Präsident, RC Erwitte-Hellweg



Sprache verbindet

Wie das Programm auch unter Corona-Bedingungen funktioniert

Lüdenscheid Die drei Rotary Clubs in Lüdenscheid sowie der örtliche Inner Wheel Club, haben beim zuständigen Gesundheitsamt im März angefragt, wie dort der Standpunkt zu Sprache verbindet (Besuche von Scouts in den Familien) aussah. Man hat uns dringend abgeraten - nicht expressis verbis verboten - aber dem Sinne nach doch.

Wir haben uns dann gemeinsam überlegt, unter welchen Bedingungen Scouts und Kinder eine Chance haben, dieses wichtigen Programm wieder mit Leben zu füllen. Eine Gefährdung der Jugendlichen und der Familien sollte dabei unbedingt vermieden werden.

Mit dem folgenden Konzept, glauben wir eine pragmatische Lösung gefunden zu haben. Wir schicken die Scouts in die 4 Brennpunktschulen, diese Schulen haben einen Ausländeranteil von über 80%, und

zwar im Rahmen der OGS. Die Betreuungszeit geht bis 16 Uhr, die Scouts beginnen um 15 Uhr.

Die Schulen haben eigene Hygiene-Konzepte. Diesen Regeln unterwerfen sich auch die Scouts. Programmkinder werden in separaten Räumen unterrichtet. Insoweit sind die Schulen unsere „Corona-Versicherung“.

Die Eltern müssen den sonst im Programm üblichen Eigenanteil von 4,- € pro Stunde unter den momentan erschwerten Bedingungen nicht zahlen. Dieser Anteil wird auch von den Clubs übernommen.

Ulrich Möller

Gemeindienstbeauftragter, RC Lüdenscheid

<https://www.sprache-verbindet.net>



Immer am 1. eines Monats um 21.00 Uhr Facebook live mit Anke Schewe.
www.facebook.com/RotaryDistrikt1900

Die Termine werden regelmäßig aktualisiert.

November

11.11.2020	Mi	2. DRFC-Sitzung	ONLINE
11.11.2020	Mi	Rotary Talk PASSION POSSIBLE	ONLINE 19.30 Uhr
16.11.2020	Mo	Halbjahrestreffen Reg. 8,9,10 Norden	ONLINE 18.30 Uhr
17.11.2020	Di	Halbjahrestreffen Reg. 4,5,6 Süden	ONLINE 18.30 Uhr
18.11.2020	Mi	Halbjahrestreffen Reg. 1,2,3,7 Westen	ONLINE 18.30 Uhr
21.11.2020	Sa	Rotary & Rotaract PROSECCO-FRÜHSTÜCK	ONLINE 10.00 Uhr
25.11.2020	Mi	2. Beiratssitzung	ONLINE 18.30 Uhr

Dezember

09.12.2020	Mi	Rotary Talk PASSION POSSIBLE	ONLINE 19.30 Uhr
19.12.2020	Sa	Rotary & Rotaract PROSECCO-FRÜHSTÜCK	ONLINE 10.00 Uhr
20.12.2020	So	Santa Claus kommt zum Kaffee	ONLINE 16.00 Uhr

Januar

13.01.2021	Mi	Rotary Talk PASSION POSSIBLE	ONLINE 19.30 Uhr
16.01.2021	Sa	Rotary & Rotaract PROSECCO-FRÜHSTÜCK	ONLINE 10.00 Uhr
21.01.2021	Do	Hereinspaziert: Prof. Dr. Otto Scharmer, MIT Boston	ONLINE 19.30 Uhr

Februar

10.02.2021	Mi	Rotary Talk PASSION POSSIBLE	ONLINE 19.30 Uhr
27.02.2021	Sa	Save the date: Frauen bei Rotary	Dortmund & ggf. Hybrid

März

05/06.03.2021	Fr/Sa	PETS mit DGE Thomas Meier-Vehring	Kamen & ggf. Hybrid
06.03.2021	Sa	Seminar für Neu-Rotarier	ONLINE
08.03.2021	Mo	Rotary Welt-Frauentag	ONLINE
10.03.2021	Mi	Rotary Talk PASSION POSSIBLE	ONLINE 19.30 Uhr
20.03.2021	Sa	Akademietag, Format noch offen	Dortmund & ggf. Hybrid

April

17.04.2021	Sa	Thementag: Beruf und Arbeit	Dortmund & ggf. Hybrid
------------	----	-----------------------------	------------------------

International

12.-16.06.2021		Rotary International Convention	Taipeh, Taiwan
----------------	--	---------------------------------	----------------



Amanda „Amy“ Moreno, Inbound beim Rotary Club Menden 2009/2010, aus Bolivien hat ihr Medizinstudium in Bolivien abgeschlossen und strebt in Deutschland eine Facharztausbildung an. Sie ist bereit, zur Vorbereitung auch eine Zeit als Pflegekraft zu arbeiten, um sich wieder einzugewöhnen und ihr Deutsch aufzufrischen und zu verbessern.

Wer aus dem Distrikt 1900 kann hier helfen und/oder Kontakte herstellen?

Info + Kontakt:

Dr. Michael Pankow/RC Menden

E-Mail: pankow.m@web.de

Direkter Kontakt zu Amy:

<https://www.facebook.com/amy.moreno.771>



Facebook live zum Thema Bildung-Beruf und Arbeit immer am 1. eines Monats um 21⁰⁰

Ein eigenes Facebook-Konto ist zum Anschauen nicht erforderlich.

Aufzeichnung vom 1. Oktober:

[Bildung und Arbeit in China](#)



3-Minuten-Sanduhren können im Distriktbüro bei Carola Plaesier, sekretariat@rotary1900.de bestellt werden. Es wird höflich um eine Spende zugunsten des Distriktprojektes **6T Nakuru** gebeten.

Rotary Deutschland
Gemeindienst e.V.
Deutsche Bank AG
IBAN:
DE80 3007 0010 0394 1200 00
BIC: DEUTDEDD
Verwendungszweck:
1900002461 6T Nakuru



Foto: Carola Plaesier

Foundation

Fristen - Zertifizierung - MOU

Fristen für Distrikt Grants für das Jahr 2021-22:

bis 15.04.2021

Global Grants können jederzeit beantragt werden.

Zertifizierungen müssen **alle zwei Jahre** erneuert werden.

Das **MOU** (Memorandum Of Understanding) muss **jährlich** aktualisiert werden.

eMail: seifert.do@web.de

Kontakt



Dr. Anke Schewe
Governor 2020 / 2021
RC Essen-Gruga
Beisemannhang 13
45257 Essen
rotary@schewe.me

Links

rotary-1900.de
vimeo.com/d1900
facebook.com/RotaryDistrikt1900
rotary-jugenddienst.de
facebook.com/RYE1900/
d1900.rotaract.de
rotary.de/distrikt/1900/
rotex1900.de
rotary.de
www.rotary-termine.de
rotary.org
grvd.de
rdg-rotary.de
shelterbox.de

Governorbriefe Distrikt 1900
erstellt mit Swift Publisher

Layout: Carola Plaesier / Uwe Mette